Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Elias Schedius

Mecklenburg mit seinen incorporirten Landen : Historische Bibliothek des Museums der Barlachstadt Güstrow, R 56

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704

Handschrift Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

XLIII, 4.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704/phys_0001
Mecklenburg Vorpommern

XXXXIII, 4.

1, Boceri de origine et gestis Ducum Megapol. Libr.
2, Hederici kurze Verzeichniß der Bischöfe zu Sverin
3, Schedius Mecklenb. mit seinen incorporirten Landen
4, Güstrovium
5, Eddelin kurzer und wahrhafter Bericht, wie in dem 30 jährigen Krieg es in Mecklenb. hergegangen

Schol. Gustrov.

d. d.

U. Advoc. Stadtrichter Voss

1579

D33

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn892979704/phys_0002
Mecklenburg Vorpommern

R 56

Bücherei des Heimatmuseums Güstrow

Magnus Peter Eddelin, Pastor zu Doberan

Bericht, wie es während des 30 jährigen Krieges in Mecklenburg, insbesondere in Doberan zugegangen ist. 1649

Handschrift

Barlachstadt Güstrow

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704/phys_0003

Mecklenburg Vorpommern

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704/phys_0004
Mecklenburg Vorpommern

Schol. Gustrov.

d.d.

Ex. Stadtrichter Advoc. Voss

1819

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn892979704/phys_0006
Mecklenburg Vorpommern

3

Mecklenburg
mit
deinen INCORPORIR
TEN Landen.

Autore
ELIA SCHEDIO.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704/phys_0007
Mecklenburg Vorpommern

Von dem Lande Meck-
lenburg

1.

Das land zu Mecklenburg in genere mit denen incorporirten Provincien jetzi-ger Zeit genommen, ist gleich wie Vandali-a ein Stück von Germanien also ein Stück von Vandalien gegen Niedergange der Sonnen gelegen, welches allezeit seine eigene Erbkönige von vielen 100 Jahren her gehabt, die über die andern Vanda-lischen Nationen allesammt geherschet. Es weichet dieses land keiner andern Pro-vince fast im gantzen Reiche in ansehung der gesunden lufft, fruchtbahrkeit des Bodens, Nahe der See, Menge der Immen, und wilden Thiere, überfluß fischreicher Waßer und sowohl hart als weicher höltzung. Vor diesen ist es erfüllet gewesen mit schönen Städten, vielen Clöstern, Schlößern und Rittersitzen, unzähligen dörffern, und ist verhanden gewesen eine unzeh-liche Menge Volcks, in welchen allen heüt zutage leyder durch das leidige Krieges wesen ein großer Eintrag geschehen. die grentzen sind gegen abend die Tra-ve und das land Sachsen, weiter die Elbe,

1. Pars Vandaliæ

2. Situs.

3. Gloria

a.) Status Reg:

b.) Proventuum.

c.) Urbium etc.

d.) Populositatis

4. Fines

2.

gegen Mittag gehen Sie in die Marck-Brandenburg, gegen Morgen berühren und stoßen Sie an Pommern, gegen Mitternacht aber an das Balthische Meer.

5. Flumina

Die Flüße sind diese, als nemlich 1.) die Wackenitz, 2.) Trave, 3.) Radegast, 4.) Warnow, 5.) Nebel, 6.) Reckenitz, 7.) Träbel, 8.) Tollensee, 9.) Poene, 10.) Läckenitz, 11.) Elde, 12.) Elbe, 13.) Brütz, 14.) Stöer, 15.) Sude, 16.) Mildenitz, welche sich theils in dem Belt, theils in andere Flüße ergießen.

6. Incolæ Vet. Meckl.

In specie das Land Mecklenburg belangend, ist solches vorhin ein König Reich gewesen der Obotriten wenden Sitz, welche ihrer bunten Kleidung halber als Sie von der Krieges expedition in Indien unter Alexandro Magno mit Ihrem Könige Anthyrio I. wieder glücklich zu hauße angelanget, diesen nahmen bekommen, daß Sie Obotritæ, die bunte Guarde oder Rotte genennet worden,

7. Insigne primum

Ihr waxen war des Bucephali Kopff schwartz mit einem güldenen Ringe in der Nasen im güldenen Felde mit weißen Hörnern ohne eine Krohne, wie aber Käyßer Carl IV. die Herren zu Mecklenburg zu Reichs-Fürsten gemacht, hatt Er durch sonderliche Privilegien die

auctum

weiße

weiße hörner in güldene verwandelt und eine güldene Crohne zum gedächtniß der alten Königlichen Hoheit des Bucephali Kopff auffgesetzet. Hierin liegen jetziger Zeit Wißmar, Pölen, Greiffs-Mühlen, Tempsien, Gadebusch, Daßow, Rhena, Buckow, Cröplin, Lüneburg, Hamburg, Lübeck, obwohl außer der Mecklenburgischen Jurisdiction, werden auch zu den Vandalischen Stadten gerechnet.

8. Civitates

Mecklenburg

Die Haubt-Stadt in diesem gebiethe, von welcher das gantze land den nahmen bekommen ist von den Obotriten wenden also genennet worden, in griechischer Sprache Megalopolis oder Megapolis, ~~Ihrer größe halber~~, nicht aber Magnopolis, weil es ein griechisch wort seyn solle; vielweniger, daß Sie von Miclone einem Vandalischen Fürsten, als der Autor der Polnischen Chronic will, den Nahmen bekommen. Sie lag an einem sehr lustigen und festen Orth von der Fichel biß an den Belt und von dannen biß Buckow zu, also, daß Sie in der länge 2. teütsche Meilen und 5. im Umkreise begriffen. Ihr erster Erbauer ist gewesen Anthyrius I. der Herulen, Wagrier, Burgundier, Wariner, Cariner, Gottuner, der Rügianer, der Circipoener, Polaber, Obotriten, Kissiner und wenden König,

weyland Alexandri Magni in den Indianischen Krie-
gen Feld=Marschal und Stallmeister. Sie hatte in
sich einen Köstlichen Tempel, deren Helde und Kö-
nig Radegasto gewidmet. Alß aber die Christliche
Religion Ihnen verkündiget ward, wurden
drey herliche Tempel, deren Vornehmster St:
Peter ~~aufgerichtet~~. An jeden Ende der Stadt zwi-
schen Osten und Westen, wie denn auch in der
Mitten stunden drey Königliche Häußer, welche
mit ihren herlichen Spitzen und Köstlichen gebäu-
den der gantzen Stadt ein ansehen gaben,
um die Stadt ging ein tieffer graben und ein
hoher Wall, weil es unmüglich war, sie we-
gen Ihrer ungeheuren größe umzumauren,
gestalt sahm darin die Vandalische Könige meh-
rentheils ihren hoff gehalten, und Ihre Re-
sident gehabt, als Anthyrius I. Anavas etc. biß
an Pribislaum II. Bilungus III. stifftete daselbst
nebst einen Schloß ein stattlich Jungfrawen Kloster,
gestalt sahm da auch Albertus der Ertz=Bischoff
zu Brehmen und Hamburg Johann von Landbarth
einen Schotten zum Bischoff daselbst hin verord-
net, welcher, als Er viel tausend bekehret und
getauffet, endlich von denen von der Christlichen
Religion wieder abfälligen Einwohnern ge-
fangen, mit prügeln Jämmerlich geschlagen,
durch alle Vandalische Städte gleichsahm Triumphs
weise

weise herumb geführet und zuletzt in der He-
rulen Haubt-Stadt Rottie /: Rhete :/ an händen
und füßen gestümmelt und mit dem Schwerdt
gerichtet worden und ohn begraben auff der
gaßen liegen blieben. Nach deßen tode ist das
Bischoffthumb 83. Jahr ledig gestanden biß auff
Harderici I. Ertz-Bischoffe zu Brehmen und Graffe
zu Stade zeiten, der Anno Christi 1149 daselbst
Emehardum oder Everhardum den 2. Bischoff, wel-
cher im 1160. Jahr succediret Benno V. vel Bruno III.
zu deßen zeiten Pribislaus der letzte wenden
König diese Stadt, welche Ihm Henricus der löwe
Hertzog zu Bäyern und Sachsen mit dem Schwerd-
te entzogen, von grund aus zerstöhret, so gar
daß man außer einem großen Stück eines er-
habenen Walles, welches nach außage der Bey-
wohner das Orientalische Schloß soll gewesen
seyn, kaum einige vestigia mehr davon sehen
kan. Heinrich der löwe aber hat das Bischoff-
thum nach Schwerin geleget, wohl bemeldeten
Bennonem daselbst zum Bischoff geordnet, und
den Thum daselbst zu Ehren der Jungfrau Mari-
æ und Johannis Evangelistæ den 8. September An-
no 1170 feyerlich in beyseyn Pribislai II. des Van-
dalischen Königes und Graff Gunzeln eingeweihet.

Wißmar

Ehemahls eine berühmte See und Handels-
Stadt, welche zwar zimlich alt, jedoch wegen
Herrlichkeit der Stadt Mecklenburg lange zeit

obscuriret worden. Cranz: Lib: VII. Cap: II. Vand:
meinet, daß Sie ihren nahmen bekommen von der
nahe der See, quasi Cis=maria, andere von ge=
wißerung des Portes, andere, daß Sie von
Weismeyern einem verständigen Regenten be=
nahmt sey und andere, daß Sie eine Colonie der
Haubt=Stadt Wisbuy in gottland sey, die meisten
und gewißesten Scribenten: Visimarus, der Heru=
len, Wagrien, Burgundier, Wariner, Cariner, Gotthu=
nen, Rugianer, Circipoener, Polaber, Obotriten,
der Kißiner, Preußen und Wenden, der Schwe=
den, Gothen und Pannonier König habe anno 330.
ein Königlich Schloß daselbst gebauet, so Er
nach seinen Nahmen Visimariam genandt, da
dann der Bauknechte Oberster des Königes in
Dennemarck Sohn Jarmericus gewesen F wie a=
ber nach der Zeit Mecklenburg ruiniret und der
Orth zum Kauffhandel bequehm gefunden, ist
allmöchlig Wißmar auffkommen und erbauet,
voraus, weil Graff Gunzel II. den Vorschub da=
zu that, biß Sie Anno 1338 in diese form einer schö=
nen Stadt gebracht, sintemahl die neüe Stadt
Wißmar wegen des Königlichen Schloßes Anno
975. ist beruffen gewesen Auth. Tab: Orig: Sax:
L. 2. Anno 1256. bauet Hl: Johann Theologus
das Hauß in der Wißmar, Anno 1276. bauete
Er die Stadt Wißmar schier rein aus. Anno
1309

F ist also nur erst ein Lusthauß gewesen.

1309. wolte Herr Heinrich der löwe in Wiß-
mar mit Fräulein Mechtilden Hertzog otten
von lüneburg tochter Beylager halten, weil
nun die Stadt solches abschlug, zog Er mit Kö-
nig Erich zu Dännenmarck und vielen ande-
ren Herren und Fürsten dafür und belager-
te sie so lange, biß sie auff gewiße articul
vertragen wurden. Nach dem Vertrag bau-
et Herr Heinrich das Schloß auff dem Weber-
kampff zu Wißmar und gab dem Rath die Schlüs-
sel zum Mecklenburger Thor wieder. Anno
1380. führeten die Wißmarischen neben denen
Rostockern wegen ihres Printzen einen blu-
thigen Krieg mit der Königin Margaretha zu
Dännenmarck. Anno 1410. stießen die Bürger
ihren Rath von der Regierung und als beyde
Hertzogen Johannes und Albertus sie darüber
zu rede stelleten, griff der Pöbel zum Waffen,
also, daß die Herren weichen musten, endlich
als die sahen, wie es denen lübeckern er-
gangen, thaten sie Ihren Fürsten einen Fuß-
fall; darauff sind sie in die Stadt geritten,
haben den alten Rath wieder eingesetzet und
eine schwehre geld straffe auff die Bürger ge-
legt. Anno 1423. führeten die Vandalischen Wen-
de-Städte, worunter auch Wißmar mit König
Erich zu Dännen Marck einen Krieg, welcher
den Rath listiger weise gegen der gemeine.

Verklagte, daher Johann Bantzkow Burger-
meister und Heinrich von Haren Raths Herren
öffentlich im auffruhr auff dem Marckte gerich-
tet wurden, worüber sie durch Käyßer Sigis-
mundi befehl in große Noth kam. Anno 1454 mach-
te Wißmar mit den andern 5. Vandalischen
Städten einen Bund, einmüthig beysammen
zu stehen und gewalt mit gewalt zu steüren.
Anno 1489. ward durch der Vandalischen Städte
Abgesandten ein Friede zwischen Rostock
und die Hertzogen von Mecklenburg ver-
suchet, wie aber derselbige nicht könte ge-
stifftet werden, ward solcher nochmahlen da-
selbst, ob zwar vergeblich, von vielen fürst-
lichen gesandten attentiret. Anno 1517. ist
der erste Lutherische Prediger Henricus Möl-
lerus zu St. Georgen bestellet worden.

Das Land Pöhl

Ist eine Inhul, hat den Nahmen von der
ebene, weil Pöhl auff Wendisch eine ebe-
ne heißet, von dem Hauße kan der Wißma-
rische Haven beschloßen werden, ist ein
fruchtbahr und tapffer=reiches land, der um-
kreiß erstrecket sich schier in sieben Meile,
hat an Feder und kleinen Wildpratt einen gro-
ßen überfluß.

Greiffs=Mühlen.

hat den Nahmen von dem Vandalischen Wa-
yen

ren dem Greiff, welchen die Vandalischen Her-
ren mit verenderten Farben geführet. Allhier
ist ein Fürstlich Hauß, eine Müntze, wie denn auch
ein Zoll. Henrich P. 19. in fin: Pn. 19 m 4. Ist Anno 1283. schon im
beruff gewesen, da Herr Johann in abwesen sei-
nes Bruders Herrn Heinrich Hierosolymitani die-
selbe mit Sturm erobern wollen, da denn eine
große Schlacht bey dem dorffe Grambow gesche-
hen.

Tempsien oder Tönnies Hoff.

Ist ein Closter gewesen, worin Mönche gelebet.

Gadebusch

lieget an den Fluß Radegast, daselbst hat Ni-
colaus Herr zu Mecklenburg, der auch von Ga-
debusch benahmt, gewohnt, und ist von einem al-
ten Hauß daselbst erschlagen worden; eben-
mäßig hat Herr Johann Herrn Henrici Hiero-
solymitani Bruder daselbst residiret und lieget
Johannes Theologus auch daselbst begraben.

Rhena.

Ist ein feines Städtlein und Kloster, welches
Johann Theologus gestifftet und mit dem halben
Hoff Redentien begabet.

Schönberg

lieget ein wenig mehr als eine halbe Meile
von Schlutup.

Daßow oder Partzo.

lieget an einen zur fortification bequehmen orth,
gestalt sahm man von da auff die Trave kommen

kan, und weil es ein raub Schloß vor diesem gewesen, als hat Herr Johann Theologus Anno 1261. sambt denen von Lübeck solches zerstöret, und die Lübecker Anno 1261. privilegiret, daß zu Daßow, zu Grevesmühlen keine Vestungen solte erbauet werden.

Nienburg oder Neuburg

Ist zwischen Buckow und Wißmar von Herrn Johanne Theologo seiner gemahlin zugefallen, anno 1256. erbauet.

Buckow.

sind zwey, nemlich alt= und Neu= Buckow.

Kröpelin

lieget 3. Meil von Rostock; in dieser gegend sind vor diesen 2. stattliche Vestungen gewesen, als Ilow und Richenberg.

Ilow.

war eine ansehnliche Stadt und Königliche Residentz der wenden 2. Meilen ohngefehr von Wißmar nach alten Buckow gelegen, welche Nicolotus, damit sie seinem Feinde Henrich dem Löwen nicht in die hände kähme, selbsten anstellte, Henrich Leo aber hat sie wieder erbauet und Graff Gunzeln zu defendiren eingegeben, welcher sie denn auch gegen Pribislaum II. männiglich beschützet. Nach der Zeit ist sie allmählig herunter kommen, so daß sie nunmehro in ein dorff, welches annoch den nahmen hat, verwandelt ist.

Richen-

hat ebenmäßiges glück gehabt, sintemahlen es nach absterben Pribislai II. Herrn zu Parchim und Richenberg, allmählig vergangen und zum dorff geworden. Es hat bey Critzow der Bülowen Ritter Sitz gelegen und sind noch Rudera davon zu sehen.

Von dem Fürsten-Thum Wenden.

Das Fürstenthum Wenden begreifft in sich den Sitz der alten Herulen, welche ehemahls sehr mächtig gewesen, daß sich gantz Europa davor entsetzet; Nun aber ist eine solche Verenderung vorgefallen, daß man nicht gerne den vorigen alten berühmten Nahmen höret, ja daß man sich schier gar aus dem Volcke entsproßen zu seyn schähmet, so dem Römischen Reiche aller Königreiche Königin die Haubt-Stadt Rom abgenommen und etliche viele Jahre in Africa geherschet, da doch solches fürnemlich auch die trägesten gemüther zur tapfferkeit anfrischen solte, angesehen die Printzen selbst annoch den titul darüber führen, auch die Könige in Dennemarck und Schweden sich darüber Könige nennen, wie dann auch der Ritterliche Johanniter Orden in der Marck, Sachsen, Pommern und Wendland seinen Meister und nennen sich die Vornehmsten Ansee-Städte als Lübeck, Hamburg, Rostock, Sund, Wißmar und Lüneburg die 6. Vandalische Städte.

Das Fürstenthum Wenden hat diese nachfolgende Städte in sich, als Güstrow, Sternberg, Malchin,

12. Stattenhagen, Krackow, Ivenack, Neuenkahlen, Reckenitz, Wahren, Pentzlin, Räbel, Wredenhagen, Malchow, Teterow, Goldberg, Parchim Plau, Lübtz, Grabow, Dömitz, Neü=Stadt, Gorloßen und die beyde zu grunde ruinirte Königliche Residentzen Werla oder Herula und Dobbin.

HERULA oder Werla.

Von den alten Edlen Herulis erbauet, deren Haubt=Stadt sie gewesen, da auch ein Königlich Schloß und stattliche Vestung gewesen. Sie lag 2. Meilen von Kießien oder Rostock bey dem dorffe Wieck und dem Städtlein Schwaan wällen, Mauren und Commoditet des Orths mächtig starck und fest, also daß sie fast für die Haubt=Festung dieser länder gehalten ward, darum auch der Wenden Könige sich Könige davon schreiben, ja sie ist wegen ihrer munition so beruffen gewesen, daß Käyßer Henrich Auceps, als er sich für der Ungern einreißenden Macht sehr fürchtete, sich Anno 923. daselbst hin reteriret. Anno 1003. haben nach abgang Käyßer Ottonis III. die Sächsischen Stände wegen auffwiegelung Marckgraffen Eckhardi zu Meißen, welcher gerne Käyßer seyn wolte und dennoch zur wahl nicht schreiten könten, einen Tag in der Stadt Herula angesetzet, da die Fürsten dann zusammen kahmen, die gesandten

sandten Hertzog Heinrichs zu Bayern wohl
empfangen und Ihn vor Ihren Kayser er-
klärtet. Anno 1013. hat Kayser Henrich der Hei-
lige zu Werla in Vandalien einen Reichstag
gehalten und als Er daselbst gewesen auff
begehren Meinhardi des Bischoffs nach Pader-
born gezogen, Allhier ist Gottschalcus zum Kö-
nige gekröhnet. Nicolotus der 45te Wen-
den König ward neben seinen beyden Söh-
nen von Hertzog Heinrich Leone darinnen
belagert und wehreten sich tapffer heraus,
wie Er aber allzu weit sich heraus wage-
te, blieb Er und ward seinen Söhnen noch-
mahl die Stadt gelaßen, wie Sie aber auffs
neue rebellirten, ward Wratislaus darin-
nen belagert und nach langwüriger Bloqui-
rung endlich von dem Hertzog gefangen,
worüber diese Stadt in Brand gerieth, also,
daß Sie fast, ausgenommen das Schloß,
gantz verbrandte, welches Lubirimaro einem
Vandalischen Herrn anbefohlen worden, Je-
doch hatte es auch nicht lange bestand, maßen
Pribislaus der 46ste und letztere Wenden Kö-
nig, als Er seinen Bruder mit Krieges Macht
erretten wollen, Vollends ruiniret, also,
daß es bißdato zur Vorigen Eminentz nicht
gedeien mögen, Indem das Städtlein Schwaan
nicht weit davon auffkommen und sich die Ein-

wohner dahin verfüget. Ihr Wapen ist ge-
wesen ein schwartz Büffels Kopff im gülde-
nen Felde, welcher die Zunge heraus stecket,
welchem dann ebenmäßig Käyser Carl der
IV. eine güldene Crohne auffgesetzet.

Bustrow

Die Haupt-Stadt jetziger Zeit im Für-
stenthum Wenden, hat Ihren Nahmen von
der Situation, eben als wenn Güstrow in
Vandalischer Zungen eine lustige Aue solte
heißen. Wer Sie erstlich angeleget, ist un-
gewiß, daß Sie aber eine alte Stadt ge-
ben die Umstände, dann Sie ist vor alters
bey Herrn Nicolai von Werla Zeiten ohn-
gefehr Anno 1230. auff beyden Seiten der
Nebel gelegen, davon der eine Theil, da
jetzo noch die Stadt lieget, die alte Stadt,
der ander Theil aber so biß an St Georgen
und die fünff linden gegangen, die Neü-
Stadt genennet worden; Nicolaus aber Herr
zu Werla hat für guth befunden, daß die
Neü-Stadt destruiret und die alte in guthen
Stand gebracht werde, worauff dann die
Neüe außer St. Georgen abgebrochen und die
alte wieder auffgebauet worden, wie Er
dann auch den von Herrn Hinrico Burevino an-
gefangenen Thumb-Bau vollführet, auch die

Pfarr-

Pfarr und Heiligen Geist, wie dann auch das
Hospital St Gertruden für den Hagenbüschen
Thor gestifftet. der Thum ist anno 1226 von
Herrn Henrico Burevino in die Ehre St Coeciliæ
geweihet, woselbsten dann deßen Epitaphi-
um zu sehen nebst denen Fürstlichen Mecklen-
burgischen Ahnen, so Hertzog Ulrich verferti-
gen laßen. Anno 1230. den 20. october ha-
ben Johann, Nicolaus, Heinrich, alij Bure-
vin und Pribislaus gebrüdere Herren zu Meck-
lenburg die Stadt Güstrow mit dem Schwe-
rinschen Rechte, auch mit der Priemer und
Kleiste begabet und hat solches Nicolaus von
Werla Anno 1359. vermehret. Hertzog Ul-
rich hat das Schloß bauen laßen, wie dann
diese Stadt je und alle wege eine Fürstliche
Residentz gewesen. die Häuser vor dem Schloße
gehören zu der Schloßfreyheit und die um
längst dem Thum zur Thum-freyheit. die
Jurisdiction auff der Schloß-freyheit exerciren
die Fürstl: Beambten, auff die Thum-frey-
heit aber die Vorsteher des Thums. der
Fürstl: Stadt Vogt hat neben eines Ehrbahren
Raths Assessoren in der Stadt den gerichts zwang
und müßen alle Bürger in prima Instantia
für dem Niedergerichte oder Stapel, von da
an einen Ehrbahren Rath und weiter an das Hof-
gericht per appellationem besprochen werden. All-

16.

hier ist Vorzeiten ein Mönchs Kloster gewesen,
gestifftet von den Herren zu Werla, weil aber
keine reditus dabey gewesen, sondern die Mön-
che bettlen gegangen und selbiges tempore
reformationis wüste geworden, so ist es all-
mahlig verfallen, folgends Anno 1559 der
rectius 1559.
hoc ~~[illegible]~~ 1599.
Thurm und die mit Kupffer gedeckte hohe Spitze
herunter genommen, auch hernach die Creütz-
gänge und Kirche biß an die Probstey und Buch-
druckerey |: worauff Ihro Hochfürstl: gnaden
Johann Albrecht und Hertzog Johann der Jüngere,
wann Ihro Hochfürstl: gnaden gehuldiget und von
Schwerin anhero auff die land und Reichs tage
gekommen, Ihre logirung gehabt: | abgebrochen,
folgends auch über die Probstey ein Feüer aus-
gekommen und selbige biß auffs Mauerwerck
abgebrandt, haben Ihro Fürstl: gnaden Hertz-
zog Hans Albrecht der II. die Creütz=gänge
etc. abbrechen und die Steine zur Reformir-
ten Kirche gebraucht, und die noch jetzo übrigen
gebäude zum Bau und Korn=Hauße gemacht,
dannenhero es das Fürstliche Ambts=Hauß
genandt wird. Es hat aber die Stadt Güs-
trow dreymahl große Feüers=Brunst ausge-
standen, wie die unter hinter der Orgel in der
Pfarrkirchen geschriebene Reime melden.
der Stadt Wapen ist ein schwartz gantzer
Büffel

Büffel auff einer grünen rohsen /: rasen :/ an einen grünen Baum sich in der Mitte im rothen Feld anlegend.

Crackaw.

Wird vor die älteste Stadt in Mecklenburg gehalten, ehemahls berühmt und streitbahr, jetzo aber nach einigen ausgestandenen Feüers = Brünsten zimlich schlecht und geringe.

Sternberg.

Ist schon Anno 1355 im beruff gewesen, daher Herr Hinrich Leo seinen gefangenen Vetter Herr Johann von Werla nebst dem graffen von Schwerin gefänglich hieher geschicket. Allhier ist das fürstliche land und Hoffgericht Anno 1559 erstlich bestellet, vorhin ist bey weyland Hertzog Hinrichs zeiten bißweilen üm das 5te Jahr, ja das 6te Jahr oder noch länger nach gelegenheit ein Reichs = Tag gehalten, klag und antwort biß auff beweiß mündlich vorgetragen, daß darüber kein ordentlich Protocoll oder Urtheil = Buch gehalten worden. der Juden action daselbst, warum sie dann theils gestrafft, theils aus dem lande verwiesen, ist bekandt.

Malchin.

Lieget zwischen 2. Seen an der Pöen nemlich den Kummerauischen und Malchinschen, dadurch die Pöen nicht anders, als durch den Boden-See der Rhein fließet. Ist eine alte Stadt, weil sie Herrn Henrico Leoni schon für 1000. Jahren versetzet worden Anno 1315.

Stavenhagen.

Ist einmahl Pommerisch gewesen, Anno 1317. aber ist dieses Hauß und land Henningo, Herrn zu Werlen und Wenden, welcher Mechtilden, Hertzog Ottonis I. Hertzogen zu Stettin Pommern tochter zur Ehe gehabt, mit Verzeihung aller an- und zu-sprache, erblich übergeben von gedachten Ottone.

Ivenack.

Hat auch ehmahlen unter Pommern gehöret, ist aber nach der Zeit zum Hauße Mecklenburg gekommen, da Anno 1176. die beyden Hertzoge zu Pommern Bugislaus und Casimirus I. ein Closter gestifftet.

Nienkahlen.

Recke-

Reckenitz.

lieget am Closter Dragun.

Waaren.

Ist eine uhralte Stadt, also, daß auch die Vandalischen Könige Ihren titul darüber, nemlich über die Guariner und Cariner, deren Plinius Lib: IV. cap: 14. unter den Vandalischen Völckern gedencket, geführet. Ist getheilet in die alte und Neü= Stadt und lieget an der Müritz.

Pentzlien.

gehöret denen Freÿ Herren von Maltzan zu.

Röbel

wird auch in die alte und Neüe Stadt getheilet, liegend an der Müritz, ist sonsten eine alte Stadt, also, daß viele meinen |: welches doch Cranzius refutiret L. 1. 2. C. 33 et 40. :| soll von den Römern gebauet seÿn und wegen der Einwohner wiederspenstigkeit Rebellio geheißen.

Wredenhagen.

Ist ein Schloß, so Anno 1412. von Hertzog Ulrich zu Mecklenburg und letztern Herrn zu Stargard auff anreitzung Dieterich von Quitzowen, Herrn Balthasarn von Wenden mit gewalt entzogen worden.

Malchow.

Lieget an einem See, ist fest und sehr alt, sintemahl Ihrer schon unter Pribislao II. gedacht wird, welcher Sie zu belagern willens, Henrich Hertzog zu Baiern und Sachsen Besatzung daraus zu verjagen, gestaltsahm Ers auch erobert, aber hergegen seinen Bruder Printz Wratislaum für der Vestung Malchow in seinem Angesicht neben einen Gammen und Prizbauern strangulirt gesehen.

Tetrow.

Ist auch eine alte Vandalische Stadt.

Dobbin.

Eine alte Vandalische Residentz durch Nicolotum Anno 1143 befestiget der meinung Henrico Leoni daraus gewaltigen wiederstand zu thun, welche Meinung, wie Sie seinem Vermercken nach Ihn betrogen, zündete Er das Hauß selber an und ist mit der zeit gantz herunter kommen, daß nunmehro die Barholten

Ihren

Ihren Ritter-Sitz daselbst haben.

Goldberg.

Ist Anno 1235. schon gestanden, da es in der Brüderlichen Theilung Pribislao Henrich Burevins 4ten und Jüngsten Sohn heimgefallen.

Parchim.

Ist eine feine große Stadt, Ihr alter ist zu spühren, daß obgedachter Pribislaus, welchem sie auch in der Theilung zugefallen, nach ausweisung alter Briefe sich Herr zu Richenberg und Parchim schreibet. Anno 1586. sind 282. Häuser darinnen abgebrandt, den Rauch davon hat man zu Schwerin sehen können.

Plaw.

deßen Ursprung ehe nicht als ums Jahr 1418. zu finden, da der Marggraff zu Brandenburg das Hauß erobert und Herrn Johannem Herrn zu Stargard in Custodie gehalten, das Hauß ist befestiget gewesen.

Lübtz.

wird erst gedacht Anno 1323. da nach verlohrner Schlacht Marggraff Ludwig mit dem Herrn zu Mecklenburg Henrich dem Löwen Friede gemacht und Lübtz und Wrendenhagen wieder abgetreten.

Nie=Stadt und Grabow.

liegen an der Elde.

Dömitz.

halten etliche gar alt, als ob es von Domi-
co Königes Anthÿrij I. Sohn erbauet wäre und
den Nahmen erlanget hätte. die Vestung ist von
Hertzog Johann Albrecht durch einen welschen Bau-
meister Anno 1556. angeleget, allhier ist ein
zoll auff der Elbe.

Eldena.

dieses Hauß hat den Nahmen von dem da-
bey liegenden Flüße.

Gorlohen sen

Ist Anno 1419. von Friderich Chur Fürsten
zu Brandenburg eingenommen um denen
Räubern zu steüren, wann aber die Mecklen-
burgischen Herren solches übel auffnahmen,
als muste der Marg=Graff die beyden Schlösser
Dömitz und Gorlosen, so Er Fürst Johansen ab-
genommen, Ihme wieder sambt aller An=
und zuspruch übergeben.

Von

Von der Graffschafft Schwerin.

Die Graffschafft Schwerin ist ein theil
der Obotriten-Wenden ehemahls gewe-
sen, wie aber König Nicolaus Keinen Frie-
den halten wolte, sondern sich immer wie-
der Hertzog Henrich Leonem auflegete, bekam
hochgedachter Hertzog Ursache in Vandaliam
zu ziehen, da Er dann aus furcht seine eige-
ne Festungen, darunter auch Schwerin ab-
brandte, weilen Hertzog Hinrich in einer
expedition den gantzen Krieg nicht vollenden
kunte, besatzte Er die eingenommenen
Städte und Festungen mit teütschen Völckern
und Haubtleüten, und unter andern fing
Er an den alten Königlichen Vandalischen
Sitz zu Schwerin wieder zu bauen und das
Schloß zu befestigen. Über dieses und Flow
verordnete Er anfänglich einen seiner Haubt-
leüte Güntzel geheißen zum Obersten, weil
Er sich aber wieder die Feinde in solcher sei-
ner Praefectur tapffer verhalten, also mach-
te Ihn der Hertzog zum ausgang dieser
Kriege zum Grafen und gab Ihme Schwerin
samt etliche Meilweges darüm liegende
dörffer und Städte, als Wittenburg und Bützen-

burg eigenthümlich zu besitzen, wie denn
gemeldten Gunzels nachkömmlinge biß
auff den letzten Graven Otto, der ohne
Männliche Erben mit Tode abgangen, fast
200. Jahr die Graffschafft inne gehabt, wor-
auff Albertus mit seinem Bruder Johanne
zum Fürsten des H. Römischen Reichs auff-
genommen worden sich mit der Graffschafft
viel Streits erhoben, Indeme hochgedachter
Hertzog Albertus die Graffschafft für Meck-
lenburgisch lehen angezogen, damit aber
solches hinferner ohne Streit abliesse, hat
er des Graven Tochter Richardin seinem
Sohn Alberto zum gemahl erwehlet und das
übrige dem Graffen von Tecklenburg ab-
gekaufft. der Graffschafft Wapen ist ein
in der Mitte gespaltener Schild, deßen ober-
theil gülden, unten aber roth und auff dem
Helm stehet eine Krohne, worinnen zwey
Hörner in zwey Farben zertheilet, deren
auff der rechten Oberstes Theil gülden, un-
ten aber roth, und auff der lincken das ober-
ste roth und das untere gülden. In der Graff-
schafft Schwerin liegen folgende Städte: Schwe-
rin, Crivitz, Hagenow, Wittenburg, Boitzenburg.
die Stadt Schwerin hat 4. Theile mit unter-
schiedenen Nahmen, als Schwerin, Neüstadt,

Schelve

Schelve und der Mohr. der Thum ist von Henri-
co Leone Hertzogen zu Baiern herrlich er-
bauet, das Schloß ist feste und ist von der Zeit
an, da die Graffschafft an sie gekommen
der Mecklenbl: Fürsten sämbtlicher Sitz gewe-
sen biß ins 1556ste Jahr, in welchen sich Hertzog
Johann Albrecht und Hertzog Ulrich verglichen
als Brüdere, daß Hertzog J. Durchl. Albrecht
das Ambt und Hauß Schwerin und Hertzog
Ulrich Güstrow allein haben solte. Anno 1211.
hat Käyser Otto der IV. die Bürger zu Schwe-
rin privilegiret, daß sie zu Wißmar in den
Haffen ohne wiederrede einiges Menschen
mit 2. großen Schiffen die Kragen genandt,
und mit Kleinen, so viel sie wolten, Kauff-
mannschafft gebrauchen möchten, über das
an allen Enden des Hertzog Thumbs Sachsen
von allen Zöllen und Schatzungen frey und
ausgesondert seyn solten, dannenhero sie
annoch zu Lübeck und Wißmar Zoll frey sind.
der dabey liegende Schwerinische See hat
16000 Schritte vom dorff Fichel biß an die
Fähre, von Fichel biß an die Ost-See sind nur
5000. Schritte, das ist eine guthe teütsche Mei-
le, darüm hat man auch für wenig Jahren
versucht, eine Schiffahrt anzurichten und zu den
Mittel den Isthmum, das ist das land zwischen der
Fichel und Ost-See durchzugraben, welches

26. dann noch die gnugsahme Vestigia aus weisen
der aus dem Schwerinschen See auslauffen-
de Fluß Stöer bey der Fähre gehet mit sei-
nen lauff nach der Neustadt und vereiniget
sich mit der Elde, daselbst kommen sie dann
beyde in die Elbe. Man zehlet biß in dreissig
gerley Arthen Fische, so in diesem See sollen
gefangen werden und sind 5000 Braßen
zwey tage zuvor, wie Hertzog Heinrich mit
Fr: Helenen Philippi Pfaltz Graffen und Chur-
fürsten Tochter Beylager gehalten, in ei-
nem zuge aus der Schwerinischen See gefan-
gen, welches dann hochgedachter Hertzog
für ein glückliches omen seiner künfftigen
Regierung auffgenommen. Anno 1328. ist
der Stadt Schwerin Wapen gewesen ein
gewaffneter Reüter in der rechten hand ei-
ne Fahne und am lincken Arm ein Schild,
darin eine lade gestanden, geführet, die
Umschrifft dieses Wapens war: Dux Hen-
ricus et Sigillum Civitatis Sverinens: Ein
mehres von Schwerin kan man sich aus
der Schwerinischen Chronicken M. Bern-
hardi Hederici Rectoris erholen.

KRIVIZ

Ha-

Hagenau

Lieget an der Suhde und hat den Nahmen von den herumliegenden großen Forsten welcher auch die Hagenauer Heyde genennet wird.

Wittenburg.

Ist auch ein Sitz der Graffen zu Schwerin gewesen, denn als die Graffen zu Schwerin viel geworden |: gestalt Graff Gunzel der III. vier Söhne gezeüget und diese wiederum 6. die alle beynahmen genennet und in der Regierung ihrem Herrn Vater succediret: | haben sie sich getheilet und eines theils zu Schwerin, andern theils zu Wittenburg Hoff gehalten, dahero sind auch unterschiedliche, die nennen sich Graffen zu Schwerin, die andern in Wittenburg intituliret, gestaltsahm sie denn auch ihr wapen variiret, in dem Gunzel der V. und Henrich gebrüdere in Ihren Insiegel ein Pferd ohne Sattel und zaum geführet, Nicolaus aber Graff und Herr von Wittenburg einen Baum daran 2. Vögel an jeder Seite einer gesessen, in der Umschrifft nennet Er sich Comitem Sverinensem.

Boizenburg.

Lieget an der Elbe und führet den Nahmen von dem Flüße Boize, welcher ohnfer-

ne davon in die Elbe läufft, die Hertzogen von Mecklenburg haben daselbst nicht weniger als zu Dömitz einen Zoll, das daselbst gelegene Schloß ist von denen Käyserlichen sambt allen darauff liegenden Schwedischen gesprenget.

Vom Lande Rostock

Das Land Rostock begreiffet in sich den alten Sitz der Kißiner eines Mannhafft und streitbahren Volckes, über welche sich die Vandalische Könige auch Könige intituliret haben, gestaltsahm denn Sie Ihren Nahmen bekommen von der Haupt-Stadt, welche Kißin geheißen solche lag an der Warnau und dem Wäßerlein, welches die Mühle jenseit Kißin treibet, eine gewaltige Stadt, in welcher eine Königliche Residentz und ansehnlich Hauß; die Völcker darinnen waren über alle maßen stoltz, also daß Sie offte wegen Ihrer Hoheit mit Ihren Nachbahren in Streit gerathen, gestalt Sie anno 1056. mit den Rhedarijs und Tolentinern in einem Krieg des halben kamen, also, daß Sie die Rhedarios 3. mahl in einer offenen Schlacht im Felde schlugen, über welchen hochmuth Sie nicht allein König Gottschalcken den 39ten Vandalischen König in Harnisch brachten, sondern auch Svenonem den Dänischen König und Bernhar-

dum

dum Hertzogen zu Sachsen und Churfürsten,
denen Sie nach Verlierung des Feldes 15000 ℔.
löthiges Silbers geben müßen und sich wieder-
um unter die Bottmäßigkeit Ihres Königes Gott-
schalcki begeben, wie Sie aber einwenig wie-
der zu Kräfften kamen, legten Sie sich wie-
der Sventepolchum den 42. Wenden König
und zwangen die Rebellen geißel zu geben
und die Krieges unkosten zu bezahlen. Her-
nach als Pribislaus II. wieder gegebenen Treüe
einen neüen Krieg erregte, überzog Ihn
Hertzog Henrich Leo, In welchen total ruin des
Königreichs der Wenden auch die Königliche
Stadt Kißin neben dem Schloße meisten theils
ruiniret und in Brand gerathen, aus deßen
rudern hernach kürtzlich Rostock mit guthen glüc-
ke herausgeblühet. des Königreichs zu Kißin
wapen ist gewesen ein güldener Greiff im
blauen Felde, welchen Anthyrius I. sowohl for-
ne am Schnabel der Königlichen Gallion als
hinten auff dem hinter-Theil des Schiffs in ei-
ner Fahne vom blauen Tafft geführet, gestalt
dann hernach die Vandalische Fürsten fast alle sich
dieses wapen gebrauchten, als die zu Wollgast
haben geführet einen halben weißen Greiff
im rothen Felde über einen Schachtaffel doch da-
bey halb gelb. die zu Barth einen schwartzen

f al. über einen blauen und gel-
ben Schachtaffel.

Greiffen mit 2. weißen Federn in den Flügeln im gelben Felde; das land Uhedom hat einen weißen Greiff mit einem Stöer Schwantz im rothen Felde. die Wenden in Pommern einen grünen und rothen Greiff im weißen Felde; Cassuben einen schwartzen Greiff im güldenen Felde; Pommern einen rothen Greiff mit einer güldenen Crohne, Schnabel und Klauen im blauen Felde und daß liefland ehemahls unter die Vandalische Krohne gehöret, giebt das Waxen, in welchem ein Greiff. zum Lande Rostock gehören Rostock, Ribbnitz, Marlow, Sülte, Teßien, Gnojen, Lage, Schwaan.

Rostock

welche ehemahls Lacinium oder Laciburgium soll geheißen haben, ist Anno 329. wie ein dorff und Schiffer=Bude angeleget und hernach unter den 39. Obotriten Könige, Gottschalcko in einen Flecken verendert, endlich aber Anno 1160. von Pribislao II. aus der verwüsteten Stadt Keßin ruderibus zu einer Stadt gewidmet und mit Mauren und graben befestiget. dem Ptolomeo ist sie unter dem Nahmen Laciburgium schon bekandt gewesen. Es haben die Mecklenburgischen Herren vor zeiten Ihr Schloß daselbst gehabt und ist an dem Orthe, da jetzo der Borgwall lieget, gestanden, aus deßen ruin eine Kirche

zu

zu Ehren der Heiligen Jungfraw Maria erbau-
et. Sie wird in 3. Theile unterschieden, nemlich
in die alte, Mittlere und Neüstadt, welche letz-
tere in sich begreifft die Thumbkirche St. Jacob,
den Heil: geist. St. Michäel und zum Heil:
Creütz, wie denn auch die 8. Collegia der Aca-
demie. die größe der Stadt belangend, hat
sie im ümkreise 2205 Geometrischer Schritte,
die Breite vom Stein oder Mühlen-Thor
biß an die warnow hältohngefehr 330. sol-
cher Schritte, die länge vom Bramauischen
oder Crötzelinschen Thor, biß an St. Peters-
Thor ist 867. Schritte. das Rostocker Bier,
deßen mehr als dritte halbmahl hundert tau-
send Tonnen von 250. Brauern jährlich ge-
brauet wird, ist allen andern Bieren überlegen.
von der zahl 7ben haben die Rostocker nach-
stehende reimen:

Sävven dähren tho St: Marien Karcke
Sävven Straaten van den groten Marcke,
Sävven Döhre de da gahn tho lande
Sävven Kopmanns Brüggen bÿ dem Strande
Sävven Thörne up den Rathus stahn
Sävven Klocken de dar dagelicken schlan
Sävven linden up den Rosen garden
dat sien der Rostocker Kennemarcken

der Stadt Wapen wird vierer leÿ weise un-
terschieden (1.) allein durch einen Greiffen allein

im blauen Felde oder (2.) durch einen Greiffen
in obgemeldten Felde, der auff 2. andern Fel-
dern roth und weiß zertheilet stehet, und wieder-
um (3.) durch einen Büffels Kopff allein, oder auch
(4.) mit Vereinigung aller dieser dreyen mit ei-
nem zugeschloßenen Helm, darauff eine gul-
dene Krohne und 3. Fähnlein. Herr Burevini hat
wegen sonderbahrer Treüe der Stadt Sie an
allen Zöllen, zulagen, Tributen, die Er entweder
dem gantzen Mecklenburgischen Lande oder die
nachfolgenden Printzen auffgelegen würden,
gäntzlich befreiet und Ihnen das Lübeckische Recht
gegeben. Burevinus Burevini Nepos hat beyde
durch die Warnow unterscheidete Städte in ein
Corpus gebracht. deßen Sohn Waldemarus hat der
Stadt 1260. den freien gebrauch der gantzen
Warnow und 2. Schlößern an beyden Ufern
des Flußes unfern von der Stadt geschencket.
Heinrich der Löwe hat Ihnen das Schloß und Städt-
lein Warnemünde mit allen eigenschafften, grund
und Boden, Ober- und Nieder-gericht verkaufft.
Von diesem Herrn haben Sie die Rostocker
Heyde, die durch den Schiffbruch ausgeworffene
Waaren, das Schloß Hunßberg, die Wage,
die Eigenschafften der Mühlen, der Müntz, die Con-
firmirung der vorigen Privilegien und Versiche-
rung, daß kein Schloß zwischen den ersten und
an-

andern Stein soll auffgeführet werden Anno 1323. deßen ältester Sohn Albertus hat Anno 1328. dem Rathe die Volle Jurisdiction, das Jus zu appelliren und Jus Patronatus über die Schulen, der Jüngste Sohn aber Johannes die Confirmation aller Vorigen Privilegien der Stadt übergeben. Henricus Alberti pronepos hat dem bürgerlichen Concilio die Macht gegeben mit beywilligung des Römischen Kaisers Maximiliani et Caroli, die Räuber in dem gantzen lande in die Stadt gefangen zu führen und daselbst zu straffen. Es ist die Stadt Rostock überdem mit Privilegien vom Kaiser und Königen von Dännemarck als Olao, Waldemaro, Christophoro, Christiano, Johanne 7: begabet worden. der Academiæ zu Rostock ewiger Cantzler ist der Schwerinische Bischoff, welcher bey denen Promotionibus einem Professori seine Stelle aufträget. die Collegia oder Häußer der Academie, ausgenommen das große Auditorium |: da man ehemahls hat allerley gewand feil gehabt :| sind neüne an der Zahl, das Philosophische, Juristische, der halbe Mond, die Himmels-Pforte, die Arensburg, der rothe Löw, das Eichhorn, St. Michäel und der wilde Mann, das große Collegium Philosophicum mit seinen Pertinentien ist vor Zeiten

eine Capelle des Bischoffs zu Schwerin gewe-
sen, als die alte Bülowen, deren 5. Bischöffe
gewesen, noch ausweisen. des landes zu Rostock
wapen, welches des Königreichs Kessien ehe-
mahls gewesen und deßen sich die Herrschafft
annoch in Ihren Insignibus gebraucht, ist ein
güldener stehender Greiff im blauen Felde
mit einem offenen gecröhnten Helm, darauff
2. Flügel, deren der rechte gülden, der ander
aber blauer farben ist. zu Rostock gehöret

Warnemünde.

an der See und auslauff der War-
now gelegen.

Ribniz

Ist ehemahls eine berühmte See-Stadt
gewesen und ein sonderlicher Auffhalt der
Victualien Brüder, den Haffen haben her-
nach die Dänischen Könige versencken laßen,
von welcher zeit an der Kauff-handel ziemlich
sich gelegt, welchen Hertzog Hanß Albrecht wie-
der auff zu richten willens gewesen.

Marlow.

gehöret itzt denen von der lühen.

Sülte

hat den Nahmen von dem Saltz-Brun-
nen, welcher dem lande ein guthes Saltz
giebet. dieses Städtleins wird schon Anno 1322.
gedacht, da Henrich Leo sich bey Sülte mit
Fürst

fürst Wizlaff zu Rügen geschlagen und die Victorie dabey erhalten.

Teßin und Lage.

liegen beyde an der Reckenitz.

Iznojen.

wird ums Jahr 1322 auch gedacht, als König Christoff zu Dännemarck, Hermannus Molzahn Bischoff zu Schwerin, Hertzog Wratislaff von Stetin, Wizlaff von Rügen, Herr Johann von Werla mit gesambter Hand und Macht Herr Heinrich Leo absagen ließen, Ihme ins land fielen und sich solches impatroniren wolten, da Sie unter andern auch für Iznojen jedoch unfruchtbahr gerücket.

Schwaan.

lieget an der Warnow. Lindenbergius will, solches soll den nahmen von Sieba oder Sivan einer Wendischen Abgöttin haben, welcher in gestalt eines schönen weibes Bildes verehret worden. Sie ließ Ihre haare hangen biß auff die waden, hielt die hände auff den rücken, in der einen Hand einen güldenen Apffel, in der andern aber eine Weintraube mit einem güldenen Blate. die Stadt ist vor hundert und etliche Jahre biß auff das Schloß fast gantz abgebrandt.

Vom Lande Stargardt.

Im Lande zu Stargardt ist weÿ-
land gewesen der rechte Haupt-Sitz
der beÿder Völcker Rhedariorum und
Sargatiorum, die ehemahls so mächtig ge-
wesen, daß sie Könige über sich gehabt,
gestalt dann die Vandalischen Köni-
ge gleichmäßig sich über diese Völc-
ker Könige geschrieben. Ihre Haupt-
Stadt Rhete oder Rhetre ist eine Kö-
nigliche Vandalische Residence gewe-
sen, eine aus der maßen große und
ansehnliche Stadt, welche Neun Thö-
re gehabt, allenthalben mit einen Fisch-
reichen tieffen See umfloßen, darinnen
ein Köstlich herrlich Tempel dem Ab-
gott Radegast gewidmet gestan-
den. /: Radegastus ist ein König beÿ Ihnen
gewesen, demselben haben sie stattliche Tem-
pel

pel auffgerichtet und sein Bildnis im Har-
nisch und Pantzer angethan.



Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn892979704/phys_0045
Mecklenburg Vorpommern

Vor diesem Bildnis war ein Altar gebau-
et, darauff pflage man dem Abgott zu
opffern. Ein hoher zaun war darum her
mit zweien pforten. den Baum (: nemlich den
Eichen=Baum, darauff dieses Götzen=Bild
gestanden :) dürffte niemand anrühren
als allein der Pfaffe des Abgottes. Sie
haben auch besondere Feyer=Tage gehabt,
dahin ward der gemeine Mann von den
Pfaffen des Abgottes gefodert und ein jeder
kam mit seinen weib und kindern und gantzen
gesinde, etliche brachten Ochsen, etliche Schaaffe
und Kälber, die andern aber brachten Vö-
gel, die sie dem Abgott opfferten. In etli-
chen besondern zeiten aber haben sie Ihm
auch Menschen geopffert und nachdem sie Ih-
ren gottes dienst vollbracht, so aßen und
truncken sie zusammen, tantzten und spiele-
ten biß in die finstere Nacht und giengen als
denn von einander:
Ihr erster ruhm erhub sich Anno 808. als Go-
tius König in Dännemarck mit Käyser Ca-
rolo Magno kriegete und weilen die Vanda-
lischen Könige dem Käyser beystunden, ma-
chet Er sich an Rhetie und verstöhrete sie im fol-
genden Jahr als Printz Thrasico Ihme zum
höch-

höchsten ließ angelegen seyn, die zerbro-
chene Stadt wiederum in Esse zu bringen,
ward Er nicht weit davon von dem Dänischen
gesandten Meuchelmordisch erstochen. Anno
968. ließ Kayser Otto I. an Hertzog Hermann
zu Sachsen und Lünnburg Churfürsten mit
denen Rebellen Rhedarijs keinen frieden zu machen
ein Mandat ausgehen, daraus abzunehmen,
daß Sie dem Heil: Römischen Reiche sehr be-
schwehrlich müßen gewesen seyn, wie Sie
aber zum auffnehmen wieder gekommen
und Mistevojus der 37. Obotriten und Wen-
den König schmählig von Marggraff Diete-
rich injuriret, hat Er dahin einen Tag vor-
schreiben, da sich dann alle vornehmste
Printzen und Herren der Vandalischen Cro-
ne versamlet, um das Jahr 1056. haben die
Rhedarij neben dem collectiren im Kriege
wieder die Kißiner und Circipaner, als Sie
etliche mahl den Kürtzern gezogen, Sveno-
nem den Dänischen König, Gothschalcum Ihren
Erbkönig und Churfürst Bernhard zu Sachsen
Lünnburg wieder die Rebellen auffgebracht,
Anno 1066. opferten die auffrührischen Wen-
den des ertödteten Mecklenburgischen Bi-
schoffs Johannis Haupt zum titel des Sieges
Ihrem Abgott Radegasto zu Rhetie, wie Sie

aber so grob es gar gegen der Christlichen Reli-
gion machten, ja auch ihren eigenen König Nico-
lotum verachteten, überzog Er sie mit dem Schwerdt
und demolirte in den grund die Stadt, so gar, daß
man jetzo nicht weiß, wo sie einmahl gestanden.
Nach abgang dieser Stadt ist der Rhedariorum
Nahme auch verloschen, also daß die Sargatij oder
Stargarten mehr und mehr herfür kommen, wel-
che wegen der andern Herrlichkeit verdunc-
kelt gelegen. Nach diesem ist um dieses Land
stets hefftiger Krieg gewesen, in dem die
Marggrafen zu Brandenburg solches dem
letzten Wendischen Könige abzwacketen
und nachmahls jure belli behielten, wie aber
Henrich Leo Beatricem Marggraff Waldemars
Tochter Ihme beylegen laßen, hat Er das
Land Stargardt wieder theils durch Braut-
schatz, theils durch das Bohmische geld erkaufft
und an sich gebracht. Und, obwohl nach seiner
gemahlin absterben ohne Erben der Marg-
graff solches durch Kriege wieder an sich brin-
gen wollen, so hat doch Henrich Leo es Ritter-
lich mainteniret und ist solches annoch beym
Hause Mecklenburg ohnangesehen auch nach
der Zeit sich mit denen Marggraffen aus der
Brandenburgischen Linie viel Streit darum
erhoben. das Wapen der Herrschafft Star-
gardt

gardt ist ein weißer Arm im rothen Felde,
um welchen eine ~~roth~~ weiße Binde gebun-
den herabhänget und einen güldenen Ring
in der Hand hält; Man sagt, daß es der Trau-
ring seyn soll, weil solches land mehrentheils
Henrich Leoni zur Morgen=gabe überrei-
chet. Andere wollen, daß es dem Hertzoge
Albrecht und Johanni als Sie zu Prag vom Käyser
Carl: IV. zu Reichsfürsten gemacht, Ihren
nachkommen darum gegeben worden,
Ihr Ambt unter den Reichsfürsten anzu-
deuten, daß Sie Er, wann der Käyser oder
Römische König in seiner Majestät einen
Käyserlichen und Königlichen Hoff beging
und der Churfürst zu Brandenburg Ihme
das Gieß und Hand=Becken überreichete, die
Hände zu waschen; Sie die Handquelle dar-
an sich zu trucken nebst den Käyserlichen Pitt-
schier=Ring unter dem waschen solten halten;
Andere geben für, daß solches herkomme von
Anthyrio I. der einen Köstlichen Ring in dem
Neste eines greiffens, den Er erschlagen und
hernach zum wagen gebraucht, auch allen Van-
dalischen Printzen und Ländern hinterlaßen,
auff dem Berge Caucaso soll gefunden ha-
ben, davon im 40ten vers des 8. gesanges von
dem Könige Anthyrio meldung geschiehet. Son-
sten sind im lande Stargardt, welches wohl

eine Graffschafft zu seyn meritirte, an Städ-
ten Stargardt, Neuen-Brandenburg, Friedland,
Waldeck, Fürstenhagen, Feldberg, Fürsten-
See, Strelitz, Wesenberg, Mirow und Fürsten-
berg.

Stargardt.

Davon dieses Land den Nahmen hat, ist
gar uhralter Ankunfft und von Anthyrio I. er-
bauet. der Nahme ist wendisch und heißet so viel
als Altenburg; gestalt dann dieses Hauß
von alters her der Vandalischen Könige
Residenz gewesen, denen denn die Meck-
lenburgischen Herren nachgefolget und
daselbst wegen sonderlicher lustigkeit des
Orthes ihren Sitz gehabt. Allhier ist der a-
benthürliche Brunnen mit den 3. Linden
und wird kürtzlich diese geschichte hievon
gemeldet. Nach dem König Albericus 2. Herr
der Herulen, Obetriten etc: (: welcher Anno
514. regieret:) König Arthuro in Britan-
nien gegen die Schweden aus deren
hand Dännemarck zu liberiren beystand
geleistet, ist er von demselben zur danck-
sagung besuchet, unter andern hat der
Britannische König einen Britannischen
Grafen, nahmens Turturel bey sich gehabt
ein Ritter von der Taffel Ronde, welcher
sich

sich in des Königes Alberici II. Tochter Theodo-
ram und Sie gegen Ihm wieder hefftig Ver-
liebt, dannenhero Er nach Abzuge des Bri-
tannischen Königes bey Alberico II. Verblie-
ben und durch Vermittelung großer Vertrau-
ligkeit mit der Theodora Bruder Prinz Jo-
hansen sich mit Ihr Versprochen; Wann aber
die Königin Syrista diese Ihre eintzige Toch-
ter den Zincovit Ihren Bruder des Königes
in Pohlen Sohn gerne gegeben, als trachtete
Sie darnach, wie Sie Titurellen aus dem we-
ge räumen möchte, beredete demnach den
König sich nacher Stargardt zu begeben um
sich daselbst zu erlustigen und zugleich Ihres
Bruders Sohn an die hand zu geben, die Toch-
ter zu entführen; Wie nun solches die Ver-
liebten gemercket, haben Sie sich beredet,
heimlich nach Britannien davon zu machen
und dieses ins werck zu setzen, haben Sie
sich bey einen Brunnen hart am Schloße be-
schieden, Wann dann die Prinzeßin ehe ge-
kommen und unterwegens den Ihr von Ihren
liebsten geschenckten Schleyer in den dornen
zerrißen und Ihr die Nase beym Brunnen
bluthen geworden, worüber Sie von einem
gespenste erschrecket worden, daß Sie von
dem Brunnen geflohen, da hat der grav, wel-
cher so fort darauff auch gekommen, præsumi-

ret, Sie möchte von einem wilden Thiere
zerrißen seyn und demnach sich erstochen, wie
dieses die Prinzeßin gesehen, ist Sie, nachdem
Sie wieder zum Brunnen gekommen, in eber-
mäßigen degen gefallen. die beyden Ver-
liebten sind in ein grab beysammen gelegt
worden. Prinz Johann, wie Er zur Regie-
rung kommen hat um den Brunnen und lin-
den eine Mauer herumführen und aus dem
degen eine Dreck= Kelle machen laßen, wel-
che mit einer eisernen Kette an den Brunnen
gehefftet worden. Bey diesen Brunnen ist
den Armen erlaubet von denen die diese
gedenckzeichen zu sehen häuffig dahin gekom-
men, ein Allmosen zusamlen, zu welchen Ende
Ihnen dann der Schlüßel dazu gegeben ist,
und gehet die Rede, daß das Thürlein, wor-
aus Sie vom Schloße gegangen nicht kan
verschloßen werden und nachdeme mit holtz
stets zugeworffen bliebe, auch so gar der
Steig, welchen Sie gegangen, ob er schon jetzo
nicht betreten würde, dennoch nimmer grün.

Neü= Brandenburg

Soll, wie Angelus Annal: March: L. 1. mel-
det, von Brandane Marcomin: IV. Sohn Hertzo-
gen in Francken und Marg= graff zu Bran-
denburg Anno 230. erbauet seyn und Neü= Bran-
den-

denburg, weil es nicht so alt als alten-Bran-
denburg heißen. Andere sagen, Sie seÿ erst-
lich erbauet von den Wenden, als Ihnen die
Teütsche Käÿser die alte Stadt Brandenburg
in der Marckt entzogen. Anno 1630. hat Sie
durch Eroberung der Käÿserlichen großen
Schaden erlitten.

Friedlandt

Ist die äuserste Stadt nach Pommern.

Waldeck

Waldeck ist anno 1315 von dem Marg-gra-
ven belagert worden und sind von denen
Bürgern deßen Krieges Knechte im lauff-
graben damahls in großer Menge ertranc-
ket, weswegen Er auch die belagerung qui-
tiren müßen.

Fürstenhagen

Ward in selbigen Kriege gewonnen, a-
ber hinwieder an Herr Henrich Leo beÿ
frieden abgetreten.

Strelitz und Wesenberg

Sind 2. fürstliche Aemter, darunter
Wesenberg in vielgedachten Kriege
durch einen Schreiber verrathen wor-
den.

Mirow und Fürstenberg

Mirow lieget am See und Fürstenberg an der Havel; Und so viel von dem Hertzogthum Mecklenburg, Fürstenthum Wenden, graffschafft Schwerin und der lande Rostock und der Rostocker Herrschafft, welche Provincien ehemals alle beysammen gewesen; Nachdem aber Hinrich Burevin 4. Sohne, hat Johannes Theologus Mecklenburg, Nicolaus Wendland, Burevin das land zu Rostock und Pribislaus das land zu Parchim bekommen, denn Stargardt war von Alberto Urso schon Mecklenburgisch und ist diese Administration ~~bey~~ auff jedes familie verblieben, biß nach absterben Nicolai, das Kind von Rostock; nachdem es 79. Jahr vor sich alleine war gouberniret worden, an Henrich Leonem Anno 1314. hernach das land zu Stargard Anno 1290. ebener gestalt an obgedachten Herren wegen des Brautschatzes /: als es bey 143. Jahren schier davon gewesen :/ und selbiges wiederum, nachdem Johannes Henrici Leonis Sohn solches in Brüderliche Theilung bekommen, nach absterben des letzten seiner Familie Ulrico Anno 1471. nach verlauffenen 142. Jahren an Hertzog Heinrich den Buckenden das land zu Parchim mit absterben Pribislai Anno 1315. nach 30. Jahren

ren theils an Henricum Leonem, theils an Ni-
colaum II. Herren der Wenden und endlich
das Fürstenthum Wenden nach abgang Herrn
Wilhelms 1435. nach verfloßenen 200. Jahren
insgesambt an Hertzog Henrich den Bucken-
den und also insgesambt alle Fürstenthümer
und lande dieser Herrschafft an Herrn Alber-
ti des Ersten Hertzogen und Reichs Fürsten die-
ser Familie hochfürstl: Linie gefallen.

Vom Bischof=Thum Lübeck

Das Bischoff=Thum Lübeck ist erstlich
zu Altenburg in Wagerland vom Käyser
Ottone I. und Bilungo III. König der Vanda-
lier angeleget worden Anno 952 Ind: 10.
unter dem Syrengel des Ertz=Bischoff=
Thumbs Hamburg, das gebieth aber der
Kirche zu Altenburg ging biß an das Waßer
Poen und Stadt Demmin, dazu über die
Stadt Schleßwig. diesem musten die Wa-
ger und Mecklenburgische Wenden von
einem jeden Pflug ein Maaß Korn, 40.
Kisten Flachs und 12. Silberne Pfenninge
und dem, der dem Bischoff das einsammlete
einen Pfenning aus jedem Hause Jährlich. zu
einem Pflug brauchte man dasmahl nur 2. Ochsen

und 1. Pferd. Ferner waren Ihm abgetreten
2. Häuser als Nemitzow und Bützow neben
andern güthern und dörffern, wie aber die Wen-
den je mehr und mehr gegen die Religion sich
auffleheten, ward Henrich Leo gezwungen
Ihnen die geistliche Jurisdiction beßer auff den
halß zu rücken und legte mit Vorbedachten Ra-
the Bischoff Geroldi das Bischoff Thum nach lü-
beck und hat Ihnen erlaubet, die Kirche St.
Johannis auff dem Sande zu bauen /: ein
schlechtes auff den heütigen Tag noch Verhan-
denes gebäude :/ und sind præbenden für 12.
Clericken fundiret und die 13te für einen
Probst. dieser Bischoff Geroldus hat auch Ma-
rien Kirche in lübeck zu bauen angefangen
und etliche zehenden gegeben zu unterhal-
tung der Brüder, auch hat Graff Adolph
zu Holstein Ihnen etliche landgüther nächst
bey der Stadt gelegen, übergeben. Hertzog
Heinrich Leo hat einem jeden von den Brü-
dern 2. Marck lübsch von dem Zoll gege-
ben. Aus diesem ist leicht abzunehmen, wel-
ches Ambts, Vermögens, würdens und Nah-
mens Vorzeiten die Thumb Herren, die man
nachmahls nicht mehr Brüder, sondern Herren
und Prælaten und das Ehrwürdige Capittel
nennet, gewesen. Anno 1170. befoderte Bi-
schoff

schoff Henrich, daß der Thumb in lübeck zu bau-
en angefangen wurde und legte Er mit Hert-
zog Henrich Leone den ersten Stein zum fundament.
Anno 1260. ward Johannes Taclow Bischoff zu
lübeck, welcher fleisig war in erbauung Cu-
thiens, da dann die Bischöffe Ihre Residentz stets
nachmahls gehabt. Es lieget 4. Meilen von
lübeck, das Schloß und Stadtlein ist erstlich er-
bauet Anno 1160 von Graff Adolphen II. in Hol-
stein. Der Bischoff ist vom Pabst privilegiret, in
allen lustigen und traurigen zusammen Künff-
ten einen rothen Huth zu tragen.

Vom Bischoff-Thum Schwerin.

Das Bischoff-Thum Schwerin ist ehemahls
zu Mecklenburg gewesen; denn als die
lehre Christi unter dem Regiment des alten
Christlichen Königes Gothschalcken in Vandalien
je mehr und mehr zunahm, stifftete der from-
me König Thumereyen und Clöster, worin-
nen Ihm dann Adalbertus oder Alabrandus
gewillfahret und auff ansuchen des Königes
das Bischoffthum Altenburg nach abgang A-
belini in 3. Bischoff-Thümer getheilet und
solche mit 3. geschickten Männern versorget
hat; wie aber der König erschlagen und der

Bischoff zu gleich umkommen, ist das Bischoff-
thum ledig gestanden biß Emerhardus zum
Bischoffthum gelanget; Jedennoch ist es auch nicht
lange hie verblieben, sintemahl als der letzte
Vandalische König die Königliche Haupt= und Re-
sidenz= Stadt Mecklenburg verstöhret, von
Henrico dem löwen unter Bennone dem Bi-
schoff nach Schwerin verleget worden, ge-
stalt denn der Hertzog das Stifft reichlich von
den landen und Inseln, die Er mit seinen
Bogen und Schwerdt erobert, begabet und pri-
vilegiret, Christum und seine Mutter die Jungfrau
Mariam und Evangelisten Johannem zum Patron
der Thum Kirchen, die allda solte erbauet wer-
den, ernennet, den 8ten September obgemel-
deten Jahres, an welchen die Christliche Kirche
Marien geburts=Tag begehet, dahero zum ge-
dächtnis die gewohnheit kommen, daß man biß
auff den heutigen Tag zu Schwerin die Kirch-
Meße auff berührten Marien Tage feyerlich
hält. dergestalt ist das Bischoffthum zu Schwerin
auffgerichtet und der Canonicorum 8. erwehlet
worden, außerhalb diesen waren 4. Archi-
Diaconi, denen die Kirchen gubernation des Bi-
schoffthums Schwerin vornemlich anbefohlen,
derer einer saß zu Rostock, der ander zu Wah-
ren, der dritte zu Tribesées und der 4te zu Strahl-
sund, sintemahl Henricus Leo nach bezwingung der
Provincien des Fürstenthumbs Rügen, auff dem
fuß

fuß fluß festen lande die Kirchen der Inspection
des Bischoffs zu Schwerin unterworffen und
obschon hernach die Pommersche Fürsten das
land mit dem Schwerdt wieder gewonnen,
ist nichts destoweniger der Kirchen Auffsicht
zum Sund und deren Orthen dem Bischoff zu
Schwerin geblieben, der denn nach auch Verende-
rung der Religion bey unserer Vorfahren Zeit
und geschloßenen Reichs-Frieden, durch den
der Bischöffe Jurisdiction suspendiret, aus dem
Stralsundischen und Tribeseischen gebiethe
den Zehenden, wiewohl sehr geringet, em-
pfänget. Die Thum Kirche zu Schwerin ist
von hochgedachten Hertzog zum gewißen
Sitz und Versamlung frommer Priester ge-
bauet. Es ist auch die gemeine Sage, daß
bey fundation des Stifftes Henrich Leo die
Unchristen bey 1000 habe in den Schwerini-
schen See nicht weit von Fichel treiben und
allda von Bischoff Bennone tauffen laßen,
davon der Orth den Nahmen bekommen,
daß Er die Döpe genandt wird und daß
Sie sich des Nahmens Christi, seines Creutzes
und Todes zu Ihrer Seeligkeit alle augen-
blicke zu erinnern und zuwißen hätten,
hat gemeldeter Hertzog das Brodt in der
form, wie es noch zu Wißmar und eines theils
in andern Städten gebräuchlich, Creutzweise

zu backen befohlen. das Wapen des Bischoff-
thums ist dem gräfflichen gleich, ohne daß 2.
Bischoffs-Stäbe Creützweise auff einander
darüber gehen. der Bischoff zu Schwerin ist
der Universitet zu Rostock Cantzler. die Städte
im Bischoffthum gelegen seynd Bützow, Warin
und die Schelffe.

Bützow

ist ebener gestalt ein alt Vandal: Königl:
Hauß und von den Vornehmsten Castelen
eines gewesen, maßen es dann sehr alt, wie
aus dem Diplomate der Stifftung zu ersehen
und sonderlich solle es noch vom Könige Anthy-
rio erbauet seyn, welcher diese Stadt dem
Bucephalo zu Ehren und zu steter erinnerung
seines an dem Königlichen Macedonischen
gepflogenen Ambts Bucephalen genen-
net. Allhie ist hernach aus der Königlichen
Residenz ein Bischoffliches Sitz geworden
und lieget solcher an einen fest und sichern
Orthe.

Warin und Schelffe.

welches ein theil von Schwerin haben
auch dem Bischoffe zugehöret.

Vom Bischoff-Thum Ratzeburg

das Bischoff-Thum Ratzeburg ist auff Van-
dalischen

dalischen grund und Boden derer Völcker
Polaborum geheißen und hat den Nahmen
von den Könige Radagaso dem ersten, wel-
cher, als Er in der Italischen Expedition auff
das Fesulanische gebürge unfern von Florenz
in Hetrurien durch Stiliconem gedrungen und
endlich gefangen worden, so hoch von seinen
Unterthanen respectiret ist, daß Sie nicht al-
lein etliche Flecken und waßer nach Ihn
genennet, sondern auch in gantz Vandalia,
wie denn auch zu Razeburg einen Tempel
auffgerichtet, in dem Sie Ihn als einen
gott ehreten und dahero hat Razeburg den
Nahmen bekommen, quasi Radagast-Burg,
die wenden aber verkürtzeten den Nah-
men und sprechen Raze für Radegast. das
erste Fundament ward hie geleget in der geist-
lichkeit vom Könige Gottschalcko, welcher
aus Eifer der Christlichen Religion allent-
halben in Vandalien Klöster und Stiffte bau-
ete. Unter andern stifftet Er auch Anno 1040.
erstmahls ein Closter und Abtey zu Razeburg
und war der erste Abt Ahverus ein Mönch,
wie aber der König dem Kloster je mehr ge-
wogen ward wegen des Abtes Frömmig-
keit, ward Er bewogen an den Ertz-Bischoff
zu Hamburg zu sinnen, daß Er ihm etliche Bi-

schoffe in die angezeigeten Stiffte ordnen
und consecriren wolte, worauff dieser anno
1050. 3. Bischöffe geordnet und unter denen
auch Aristonem, welchen der König auch zu Raze-
burg introduciret, und die Kirche auch mit ehrli-
chen Unterhalt begabet, nach deßen absterben
kam Ahverus der Vorige Abt wieder dazu,
welcher Anno 1066. gesteiniget worden nebst
denen andern Brüdern; wie aber Gottschal-
ki Sohn Henricus zur Crohne kommen, richtete
er die verfallene Abtey wieder auff und hat
solche unter Pribislao I. guthen frieden, also,
daß Henrich Leo sehend, wie die Kirche Christi
zunehme und dahero mehr Arbeiter bedörff-
te, ein Bischoffthum daselbst angerichtet und
Evermodum den 2thum-Probst zu Magdeburg
zum Bischoffen zu Razeburg weihen laßen.
Und ließ der Graff zu Razeburg Henricus
von Badewide |: denn diesen hatte Albertus
Urhus in den Vandalischen ländern der Pola-
ber Anno 1140. zum Graffen darüber investi-
ret, ob wohl die Vandalischen Könige annoch des
Titels der Polaber sich anmaßeten :| trefflich ge-
gen den Bischoff seine mildigkeit erblicken.
Es muß dieser Bischoff zum gedächtnis einen
blauen Mantel oder Mönchs-Kappe tragen.

die

Die Annaten, so ehemahls gegeben, sind 360 fl.
Die geistliche Kirchen Jurisdiction hat der Bi-
schoff zu Ratzeburg ehemahls über das Hertzog-
thum Mecklenburg in specie genommen gehabt,
als zu Schwaan und Dobbran, da ein Ordinari-
us loci gewohnet.

Von den Prælaturen in Mecklenburg.

Über die 3. Bischoff-Thümer sind noch
2. Collegiatæ Ecclesiæ von den Fürsten ge-
stiftet nebst 16. weltlichen und 16. andren Klö-
stern, so im Lande aufgerichtet, ohne denen
Comptereien und Klöstern, so in den Städten
gewesen.

Der Thumb zu Güstrow

Ist von Herrn Heinrich Borwin gestifftet,
hatte Canonicorum oder Thum-Herren da-
von 8.

Der Thumb zu Rostock

Ist in St. Jacob vom Hertzog Magno fun-
diret.

Die Compteyen zu Mirow.

Ist eine Prælatur des Fürsten Thumb Meck-
lenburg und in dessen territorio oder Zubehör
gelegen, welche Johannis Alberti Fürsten
Hertzogen zu Mecklenburg und Herrn zu Star-
gard Anno 1330. den Ritterlichen Johanniter Or-

den wiederüm zusammen kommen laßen, als sie vorhin unter seinen Herrn Vater Herrn Henrich den löwen, nachdem A. C. 1311. der Tempel-Orden abgangen und deßen güther auff andere Orden gewendet, wegen deßen vielfältigen Kriegen nicht können den geistlichen eingehändiget werden, von der Zeit an, da der Durchl: Hochwürdigste Großmeister zu Rhodis und Maltha allezeit daselbst seinen Compter gehabt, welcher dieselbe denen Orden zu guth administriret, jedoch der landes fürstlichen Hoheit nichts benommen. Alß aber Hertzog Carl Compter zu Mirau von dem Groß-Meister installiret worden, hat Er erhalten, daß jetzgedachte Compterey hinführo bey dem Hause Mecklenburg, als deßen Stiffter bleiben solte, jedoch mit der Clausul, daß jährlich die 100 Ducken-Thaler, oder so viel Rheinische gulden sollen entrichtet werden, welche sonsten gewöhnlich von dem Compter dem Orden nacher Maltha geliefert und abgestattet worden, von der Zeit an dann es bey dem Hause geblieben.

Die Compterey Nemerow.

Im lande Stargardt ist ebener gestalt eine

eine Vornehme Prælatur gewesen und hat
ein residirender Compter denen Regieren-
den Herren zu Mecklenburg mit Raths-pflicht Ver-
wandt seyn müßen, hat auch deßen installa-
tion nicht ehe können verrichtet werden,
Er habe denn den gewöhnlichen Eyd bey den
Fürsten abgeleget, gestalt denn auch ein Heer-
Meister vermöge derer Verträge den neu-
en Compter nicht ehe hat können introduci-
ren, Er habe denn zuvor dem regierenden
Herrn es notificiret, ob derselbe als denn je-
mand von den Ihrigen dahin zu verordnen
gefällig in gnaden seyn möchte.

Die Compterey zu Küperthien.

lieget eine Meil weges zwischen Plau
und Boldberg von Plau an der Elde.

Das Kloster Dobbran.

hat gestifftet Pribislaus II. Anno 1164. den
29. April zu Ehren dem Heiligen Bernhar-
do und durch antrieb Bischoffs Bennonis zu
Schwerin, mit stattlichen Intraden bega-
bet und dahin ein Convent unter einen
Abt Cistercienser Ordens verordnet und
weil dieses ein ansehnliches Kloster ge-
wesen, haben auch die Herren und Hertzo-
ge zu Mecklenburg Ihr Begräbnis dahin
gewidmet, inmaßen denn daselbst König
Pribislai II. Bildnis und Begräbnis zu sehen

wie denn auch Herrn Johannis Theologi, Henrici Hierosol:, Henrici Leonis, Alberti I., Magni III., Alberti Magni Sohn etc. so alle daselbst begraben.

Das Kloster zu Pargun.

Ist bey Bischoff Conradi zu Demmin zeiten gebauet, welches Mierow graff, ein Edeler Lutitier, der auch unter andern von Adel zu Usedom von Bischoff Otten getauffet ward, mit gnädiglichen Consens und bewilligung der fürstlichen gebrüdere Bugislai I. und Casimiri IV. stifftete und anlegte Anno 1173. gestalt denn auch Hertzog Barnim I. dies Kloster reichlich dotiret und sonst gegen die Religion sehr güthig sich erzeiget.

Die Klöster zu Ivenack und Brode.

seynd zugleich von obgemeldeten fürsten Bugislao I. Anno 1136. reichlich dotiret und Casimiro I. als das Jahr zuvor das Julische Bischoff-Thum nach Camin transferiret worden, angeleget. Waß für Ordens-Mönche in diesen dreyen Klöstern gewesen, finde Ich nicht, vermuthe, daß sie von Herr Henrich den löwen an Mecklenburg gebracht.

Das

Das Kloster zu Rövel.

Ist von Herrn Nicolao Henrici Burevi-
ni Sohn, Herrn zu Werla und Wenden
Anno 1250. gestifftet und mit Benedictiner
Ordens Mönchen besetzet; Es kam in sehr
kurtzer Zeit in aufnehmen, daß dieses
hochgedachten Prinzens Nepotes Bernhard
und Heinrich ins Kloster gingen und Mönche
würden. diese Benedictiner sollen ei-
ne Regul gehabt haben: Sinon caste,
tamen caute, also teüscheten sie die leüte
mit vermeinter Heiligkeit und haben
dieselbe schwartze Kappen getragen
und auch einen Bischoffs-Stab tragen
müßen und sind stets in großen Reich-
thum und ~~großen~~ güthern gesessen,
dabey sie gottes wortes leichtlich ver-
geßen.

Das Neüe-Kloster

ward erstlich zu Sonnen Kamp nicht
weit von Westen-Brügge von Bure-
vino Pribislai II. Sohne Anno 1225. auf-
gerichtet und mit Nonnen unter der auf-
sicht einer Äbtißin besetzet, als es
aber nur 8. Jahr daselbst gewesen, ward
es wegen unfruchtbarkeit des Orthes
und unbequehmlichkeit der gegend trans-
ferirt und Neüen Kloster genennet.

Das Jungfrauen Kloster zu Rhen oder Rhenow

Zwischen Schönberg und Rhen gelegen hat Herr Johannes Theologus auff Rath Bischoff Ludolphi zu Razeburg, welchen Er beherberget, als er müßen wegen gewalt Alberti des Churfürsten zu Sachsen aus dem Bischoffthum ausweichen, angelegt und daselbst eine Jungfrawen Schule, welche von etlichen Matronen ehrbahr auffertzogen wurden, gestifftet.

Das Jungfrawen Kloster Ribbeniz.

ist anno 1319. von Henrico Leone gestifftet und dermaßen reichlich begabet, daß aus dem Hochfürstl: Mecklenburgischen und Sachsen Hause Aebtißinnen darinnen gewesen.

Das Jungfrauen Kloster Dobbertien.

wird um das Jahr 1300. gedacht, da Elisabetha Nicoloti II. Herrn zu Werla und wenden Tochter, wie dann auch noch 2. andere Fräulein aus der Familie daselbst Aebtißinnen gewesen.

das

Des Jungfräulichen Klosters Sarräen |: Seran :|

wird anno 1501. gedacht, da Hertzog Magnus III. wegen eingerißener Mißbräuche es reformiret und verbothen worden, keine lübsche Jungfern hinführo ein zu kleiden.

Die Jungfräulichen Klöster Malchow, Westenbrügge bey Krörelin, Wanscke nahe bey Nemerow und Rhüne bey Büzow liegen ebenmäßig alle in Mecklenburg.

Gestalt dann jetziger Zeit von den eingezogenen Klöstern im Hertzogthum Mecklenburg, als Wandeckow, Plüskow, Raepiel, Pansow, Gnemern; Im Fürstenthum Wenden als Remmelien, Rheinshagen, Vitigist, Stüer; Im lande Rostock als Ziesendorff, Beliz, Fienstorff, Lüseviz, Repelien, Schulenburg, Lunow; Im lande Stargardt als Klückow und Warlien wenig mehr zu finden.

Außer diesen haben auch noch in den vornehmsten Städten als zu Rostock die Franciscaner und Dominicaner, zu Wißmar die Schwartzen und grauen Mönche, zu Schwerin

62. die Franciscaner, zu Güstrow die Bettel-
Mönche, zum Sternberge die Augustiner, ande-
re aber anderswo ihr logien angestellet,
und in kurtzer Zeit so viel erbettelt, daß sie
große Kirchen und Klöster erbauen und jähr-
lich große güther erobern können. Ob
nun wohl so viel Klöster im lande und des
geschmeißes so gar viel, so hatten die für-
sten dennoch dieses, daß Ihnen an der lan-
des-fürstlichen Hoheit, an Jagten, Ablager,
Roßdiensten, Steüerfolge und dergleichen
andere gerechtigkeiten unbenommen, frey-
stünden, mit so und so viel Hoffgesinde, Pfer-
den und dergleichen, waß zum Hofflager
gehöret, ihr ablager nach bestimter Zeit
und Maß, als jedem Kloster auffgesetzt, bey
Abten und Klöstern, Aebtißinnen und an-
dern geistlichen zu halten, also, daß die
fürsten niemahls recht an einen gewißen
Orth residiret, und wann ja in dero Jungfrau-
en oder andern Klöstern wegen fürfal-
lenden hochwichtigen geschäfften jährlich
das Ablager nicht könte gehalten wer-
den, ward nichts desto weniger dem für-
sten als der hohen landes obrigkeit und Pa-
tronen das Interesse und einkommen von
dem Ablager entweder an gelde oder Korn
ent-

entrichtet.

Vom Adel=Stande.

Außer Zweiffel hat die Vandalische Crohne einen stattlichen Adel gehabt, darunter denn die Scriptores sonderlich Peccenstein in seiner Meißnischen Adels Chronic allein diejenige fast noch für Wendische geschlechter gehalten, welche sich auff ein ytz endigen als Bassevitz, Carlovitz, Molitzen etc. darunter sie dann auch die Schlieben und Storder heimen, wie auch die auff ein ow ausgehen, rechnen, und zwar war solcher ehemahls so mächtig, daß einer offt seinen Printzen mit 30. 40. 50. ja 100 Pferden zugeritten ist.

Von den 6. Vandalischen An=See Städten

Lübeck.

Ist anfänglich am Waßer die Schwartau genandt, gelegen, nachmahls ist sie verleget, zwischen die Trave und Wackenitz. Ob nun wohl etliche Ihren anfang Anno 151. dem Vitago einem Cimbrischen Fürsten, andere Anno 1040 Gottschalcken Udonis Sohn und andere anderen

zu schreiben, so stimmen doch die Meisten
dahin, daß sie von Adolph: II. Graffen
zu Schauenburg, welchen Käyser Lotha-
rius mit der Graffschafft Holstein und
Wagerland belehnet, erstlichen erbau-
et, welchen sie aber Henricus Leo Dux
Bavariæ wieder entzogen, auch nebst an-
dern Wolthaten das Bischofthum von
Altenburg dahin transferiret, wie Käy-
ser Friderich Barbarossa aber Henri-
cum Leonem in die Acht erklärete, nahm
Er ihm die Stadt und machte sie zu ei-
ner freien Reichs-Stadt, waß sie son-
sten ausgestanden, findet man beym
Angelo im 2ten theil der Holsteinischen
Chronick über den Adel und Stadt.

Hamburg.

Ob es schon nicht in Vandalia sondern in
Sachsen zwischen der Elbe und Alster ge-
legen und derselben von undencklichen
Jahren her incorporiret gewesen, hat doch
nichts destoweniger die gewohnheit, an-
gesehen, weil es zum öfftern von den Wen-
den eingenommen, so viel erhalten,
daß diese Stadt der Nähe halber denen
Vandalischen Städten zugerechnet wird,
gleich wie auch Lüneburg, welche jetzt zwar
denen

denen Sachsen, ehemahlen aber denen Vandalen gehorsahmet. Wer diese Stadt erstlich erbauet, ist ungewiß, nur das zu vermuthen, sie müße etliche 100. Jahr vor Caroli M. zeiten erbauet seyn, welcher sie ums Jahr 800. mit der gantzen gegend eingenommen vid: Angel: sup: alleg: loc:

Lüneburg.

Ist ehemahls auch in Vandalien gelegen und den Sachsen von dem Vandalischen Volcke, Ligones geheißen, entzogen worden, die das Schloß erstlich auffgeführet und nach Ihren Nahmen genennet, dann erstlich ist allein ein Schloß da gestanden, welches hernach Hermannus Billinus von Stübcks=Horn /: als Er 968. vom Käyser Otto I. zum Hertzog in Nieder Sachsen investiret worden :/ von neuen wieder auffgeführet und Anno 970. herlicher gemacht. Endlich als Henricus Leo Bardewick verwüstet, hat Er Anno 1189. das dorff Moders=dorff in dem grunde des Berges an dem Waßer Elmenow zu einer Stadt gewiedmet, eine Mauer darum führen laßen und sie trefflich privilegiret.

Stralsund oder Kurtz Sund.

gehöret zwar jetzo nicht nach Mecklenburg, sondern nach Pommern, nichts desto=

weniger wird Sie von den Scriptori-
bus unter die Vandalischen Städte ge-
rechnet, Ist von Sunnone II. Hertzogen
der Francken Anno 146. gestifftet, her-
nach von Waldemaro II. König in Dänne-
marck mit zuthun Jarimari des Rußischen
Fürsten anno 1209. renoviret und endlich
von deßen Sohne Wizlaff Anno 1230. Vol-
lenzogen, wie solches aus den güldenen
Buchstaben auff dem Rath-Hause zu er-
sehen ist.

Von Rostock und Wißmar ist dro-
ben gemeldet.

I.

Das Mecklenburgische Wapen.



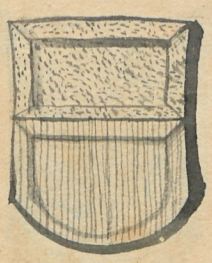
II.

Das Wendische Wayen



III.

Das Wayen der Graffschafft Schwerin



IV.
Das Landt Rostock Wappen.



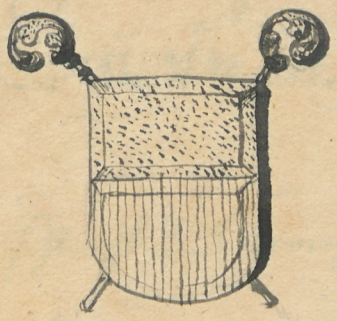
V.
Das Landt Warnow Wappen.



Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704/phys_0076
Mecklenburg Vorpommern

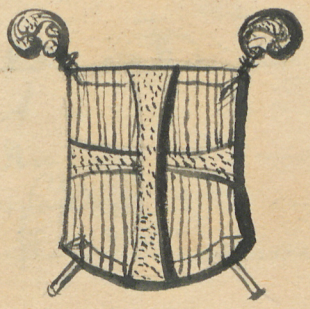
VI.

des Bischoff=Thums Schwerin
Wapen.



VII.

des Bischoff=Thums Lübeck
Wapen.



Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn892979704/phys_0077
Mecklenburg Vorpommern





Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704/phys_0078
Mecklenburg Vorpommern

Register nach dem Alphabet.

A.

Pag.

Anthyrius, erster König in Meklenburg
burg — — —

B.

Pag:

Brode ist olim ein Kloster — — — — 58.

Beliz wo es lieget — — — — — 61.
ein Kloster — — — — — — — 61.

C.

Crackau — — — — — — — — 17.
waß daselbst merckwürdig —

D.

Dassow — — — — — — — — 9.

Dobbin — — — — — — — — — 20.
waß alda geschehen — — — — 20.

Dömitz — — — — — — — — 22.
wie alt — — — — — — — — 22.
wer die Vestung erbauet — — — 22.

Dob

D

Pag:

Dobberan — — — — — — — — 157.
olim ein ansehnliches Kloster — — 157.
Ihre Stiffter — — — — — — 157.
ihren Zu Ehren — — — — — 157.
Cistercienser Orden — — — — 157.
ihre alda begraben — — — 157. 58.

Dargun, Kloster — — — — — — 158
ihre ab gebauet — — — — — 158.

Dobbertin — — — — — — — — 160.
Jungfrau Closter — — — — — 160.
olim Fürstl. Residentz — — — 160.

E

Eldena — — — — — — — — 124.

F.

Friedland — — — — — — — 42 45.
Feldberg — — — — — — — 42.
Fürstenhagen — — — — — — 42 45.
Fürstenberg — — — — — — 42 46.
Fienstorff — — — — — — — — 161.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704/phys_0081
Mecklenburg Vorpommern

G

	Pag.
Greiffs=Müsten	// 8.
Item eben	// 9.
eine grosse Festung	// 9.
Gadebusch	// 9.
eben daselbst olim residirt	// 9.
und begraben	// 9.
Güstrow	14. 15 // 16.
Baugt=Stadt sehr schön	// 14.
eben sehr Nahme	// 14.
eben sie liegt	// 14.
eben sehr schön aufgebauet	// 14.
auch andere geistliche Örther	// 15.
eben und eben so ringe gebauet	// 15.
eben das Stadt geschmückt	// 15.
eben sehr schönes des Schlosses	// 15.
eben das Mönch: Closter olim	// 16.
eben davon eben	// 16.
diese Stadt 3. mahl abgebrandt	// 16.
sehr eben	16 // 17.
sehr Bischoff des Stiffts	14 // 15.
Bischoff Mönch Closter	// 62.
Goldberg	// 21.
Graborx	// 24.
Gorlosen	// 27.
Gnemer	// 61.

H.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704/phys_0082
Mecklenburg Vorpommern

H.

Pag:

Herülen et Herula — — — — — — 12 // 13.
Ihr wayen — — — — — — — — // 14.

Hagenau — — — — — — — — — — // 27.
Woher der Nahme — — — — — // 27.
und an welchen Fluß Sie lieget — — // 27.

J

Ilow — — — — — — — — — // 10.
Waß für eine Stadt olim — — — — // 10.
und waß es jetzo — — — — — // 10.
Ivenack — — — — — — — — — // 18.
Ein Kloster — — — — — — — // 18.
Wer es gestifftet — — — — — // 18.

K.

Kröpelin — — — — — — — — — // 10.
Krivitz — — — — — — — — — // 26.
Kissin, Eine Haupt=Stadt — — — — // 28. 29.
und Königliche Residentz gewesen — // 28.
hat streitbahre Einwohner — — — // 28.
wo Sie gelegen — — — — — — // 28.
wem Sie eine Schlacht abgewonnen — // 28.
ist gedehmüthiget — — — — — — 28 // 29.

K

Pag:

Machet einen Neüen auffruhr — — — // 29.
ist ruiniret — — — — — — — — // 29.
der Stadt wapen — — — — — — // 29.
wer es mehr gehabt — — — — — // 29.

L.

Lübz — — — — — — — — — // 21.
Lübeck, wo olim das Bischofthum war — — // 47.
wann es dahin nach lübeck geleget — — — // 48.
die erste Kirche wo? — — — — — — // 48.
Marien Kirche zu bauen angefangen — — // 48.
die Kirchen werden reichlich beschencket — // 48.
der Thum Herr würde — — — — // 48.
wo der Thum gebauet — — — — — // 49.
die Bischöffliche Residence — — — — // 49.
wie sie der Pabst privilegiret — — — // 49.
Lüsevitz — — — — — — — — // 61.
Lunow — — — — — — — — // 61.

M

Mecklenburgisch land — — — — — — 1. // 2.
ist ein Stück von Teütschland — — — // 1.
weicht in allen keinem lande — — — // 1.
deßen grentzen und flüße — — — — // 2.
ist ein obotritisch Königreich gewesen — — // 2.
wer die Herren zu Reichsfürsten gemacht — // 2.

deren

M

	Pag.
Irrem Klöster	1.
Mecklenburg die Stadt	3. 4.
Irrem grösser	3.
Irrem Lehnherr	3.
Erster Bischoff daselbst	4.
Alle die Ihm regierten	4. 5.
Alle lang das Bischoffthum Lehn	5.
Der andere Bischoff	5.
Die Stadt zerstöret	5.
Alles die Hertzoge für ein Kunstr von den Klöstern gehabt	62.
Malchin, alte alt Lingut	18.
olim versetzet, an alem	18.
Malchow, hat ein Jungfr: Kloster	20.
alte alt Lingut und alle alt	20.
ist Belagert, Von alem	20.
alles darfür gehalten	20.
Marlow, alem alt gehört	34.
Mirow, alte alt Lingut	46.
ist eine Comptrey	55.
olim der Johanniter Ritter	55. 56.
alle da olim Compter	56.
Dann alt alliirter zu Mecklenburg Kommen	56.
alles alt Jährlich abtragen muss	56.

N.

Pag:

Nienburg — — — — — — — — 10.
Nienkahlen — — — — — — — — 18.
Niestadt — — — — — — — — — 22.
Neü = Brandenburg, ehedem ab verbrannt — — 44.
hat Schaden erlitten — — — — — 45.
Nemerow, Compterey — — — — — 56.
und ehe die Prælatur gelegen — — — 57.
Neü = Kloster, Vom ehem ab verbrannt — — 59.
olim Nonnen darin — — — — — 59.
ist Amtshof — — — — — — 59.

O.

Obetriten, ehe Sie gemeldet — — — 4.
ehedem den Namen — — — — — 4.

P.

Poele, ein groß — — — — — — 8.
Pentzlien — — — — — — — 19.
Parchim — — — — — — — 20.
Plaü — — — — — — — — 20.
Plüskow — — — — — — — — 61.
Panzow — — — — — — — — 61.

Q.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704/phys_0086
Mecklenburg Vorpommern

R

	Pag:
Rhen, eine Stadt	9.
Richenberg olim fest, jetzo ein dorff	11.
Reckenitz	19.
Röbel 2. Städte, wo sie liegen	19
Rostock, land und begriff	28.29.30.
woraus gebauet	30.
was für Städte gehabt	30.
wie sie olim geheißen	30.
waß es anfänglich war	30.
waß es worden	30.31.32.
hat olim ein Schloß	30.
wo daßelbe gestanden	30.
wie viel theil gewesen	31.
waß die Neustadt begriffen	31.
der Stadt größe	31.
Rostocker Bier	31.
wie viel deßen olim gebrauet	31.
wie viel brauhäuser	31.
der Reim von der zahl 7ben	31.
Stadt=wayen	31.32.
hat herliche Privilegia bekommen	32.33.
haben Warnemünde gekaufft	32.
der Academie stetiger Cantzler	33.
wie die Auditoria	33.
Collegia Philosophica olim 4.	33.
des Thums fundator	55.
2. Klöster olim	61.

R

Pag:

Ribbenitz olim eine See-Stadt — — — — 34.
wer den Hatten versencket — — — — 34.
wer Ihn wieder repariren wollen — — 34.
Rheta, olim ein Königl: Sitz — — — — 36. 37.
berühmter Tempel — — — — — — 36.
erster Ruhm — — — — — — — 38.
wer dabey erstochen — — — — — 39.
wann da eine Versammlung der Vandalischen
Printzen gewesen — — — — — 39.
waß da geopfert — — — — — — 39.
ist total ruiniret — — — — — — 40.
Razeburg, wo das Biß-Thum olim gelegen — 53.
woher es den Nahmen — — — — — 53.
den grund der geistl: geleget — — — — 53.
wer das Kloster fundiret — — — — 53.
der Bischoff gesteiniget — — — — — 54.
des Bischoffs Habit — — — — — — 54
deßen Jurisdiction — — — — — — 55.
Ribbenitz hat ein Jungrl: Kloster — — — — 60.
deßen Fundator — — — — — — 60.
fürstl: Aebtißin olim — — — — — 60.
Rhene, olim ein Kloster — — — — — — 9. 60
Rhüne ein Jgfr: Kloster — — — — — 61.
Racpiel — — — — — — — — — 61.
Remmelin — — — — — — — — — 61
Reinshagen — — — — — — — — 61.
Repelin — — — — — — — — — 61.

S.

Pag:

Schwerin Bischofthumb — — — — — 49.50.51.
wer den Dohm dahin geleget — — — — 50.51.
erster Bischoff — — — — — — — 50.
wem zu Ehren er eingeweihet — — — 50.
et quo Anno — — — — — — — 50.
wie viel Canonici olim — — — — 50.
wie viel Archidiaconi — — — — — 50.
die Heyden wo sie getaufft — — — — 51.
das Wapen — — — — — — — 52.
des Bischofthumbs = Städte — — — — 52.
Schwerin graffschafft — — — — — — 23.
wer sie zerstöhret — — — — — — 23.
das Schloß befestiget — — — — — 23.
erster Graff — — — — — — — 23.
wie lange es deßen Erben besessen — — 24.
wie dies zum Fürstl. Kommen — — — 24.
derer Wapen — — — — — — — 24.
derer Städte — — — — — — — 24.
Schwerin Stadt — — — — — — — 24.
wie viel Theil sie hat — — — — — 24.25.
Fundator des Thumbs — — — — — 25.
landes = theilung — — — — — — 25.
Bürger privilegia — — — — — — 25.
Beschreibung des Sees — — — — 25.26.
der Stadt Wapen — — — — — — 26.
ein Kloster olim — — — — — — 61.62.
Franciscaner Mönche — — — — — — 62.

S.

Pag:

Schonberg — — — — — — — — — — 9.
Schwaan — — — — — — — — — — 35.
wie solches auffkommen — — — — — 13.
Ihr wapen — — — — — — — — —
woher der Nahme — — — — — — 35.
hat eine Abgöttin gehabt — — — — — 35.
Sternberg, waß allda geschehen — — — 17.
olim Hoffgericht daselbst — — — — — 17.
Jüden Action — — — — — — — — 17.
Augustiner Kloster — — — — — — 62.
Stavenhagen weßen es olim war — — — 18.
Sülte, woher der Stadt nahme — — — — 34.
ist alt — — — — — — — — — — 34.
dabey eine große Schlacht — — — — 34.35.
Stargardt, weßen Haubtsitz olim — — — 42.
der Streit darum — — — — — — — 40.
wer es bekommen — — — — — — 40.
Ihr wapen — — — — — — — — 40.41.
woher solches kommen — — — — — 41.
derer Städte — — — — — — — — 42.
Stargards Erbauer — — — — — — 42.
weßen Residentz — — — — — — — 42
wunderliche Historie — — — — — — 42.43.
an welchen dies land kommen — — — — 40.
Strelitz ein Ambt — — — — — — — 45.
Stuer — — — — — — — — — — 61.
Schulenburg — — — — — — — — — 61.

T.

T.

Pag:

Tempsien oder Tönnies-hoff — — — — // 9
wo es lieget — — — — — — — //
Tetrow — — — — — — — — — // 20.

V

Vitigist — — — — — — — — // 61.

W

Wismar woher der Nahme — — 5. 6.
waß es für eine Stadt — — — — // 5.
warüm belagert — — — — — // 7.
führet einen Krieg — — — — — // 7.
setzet den Rath ab — — — — — // 7.
decolliren einen Bürgermeister und
Raths Herrn öffentlich — — — — // 8.
machen einen bund — — — — — // 8.
wer der erste Lutherische Priester — // 8.
olim 2. Clöster — — — — — — // 61.
Wenden Fürstenthum — — — — — // 11.
deßen Städte — — — — — — — // 11. 12.
Werla die Stadt, wo sie gelegen — — // 12. 13.
waß darin geschehen — — — — — // 12. 13.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn892979704/phys_0091
Mecklenburg Vorpommern

W

Pag.

Wer Sie belagert — — — — — — — 13.
ist totaliter ruiniret — — — — — 13
Wahren, waß für Stadt — — — — — 19.
Wredenhagen, waß es ist — — — — — 20.
Wittenburg, wer da residiret — — — 27.
der Grafen Wapen — — — — — 27.
Waldeck, von wem es belagert — — 45.
Wesenberg ein Ambt — — — — — 45.
Warien — — — — — — — — — — 52.
Westenbrügge ein Jgfr. Closter — — 61.
Wanske ein Jgfr. Closter — — — — 61.
Wandekow olim ein Kloster — — — — 61.
Warlien — — — — — — — — — 61.

Z

Ziesendorff — — — — — — — — — 61.



Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn892979704/phys_0096
Mecklenburg Vorpommern

cisa dirut … num nitorem recipere nulla
ratione v … udera ejus initium dederunt
Cygneæ i … ejus extructæ, quo incolæ
veteres i … aturi se receperunt. Tandem
Saxo l. 2. p. 86. vero cum … ncitas redactus, amicisq pari-
ter ac hos … i esset factus ab Henrico Le-
one regni … n denuo recepit, ut suis Hen-
ricus inim … s sua in se potentiâ concita-
verat, eo c … istere posset, neq ut ab omni
parte, sic … o validum sibi hostem relin-
queret im … n, quod factum legimus A. C.
1164. In … foedere cum Heinrico Leo-
ne icto tam … s permansit, ut ei A. C. 1172
in Palæstin … ro Comes fieret. Verum cum
mens mi … , neq propositi ratio admittat,
hujus Reg … historiam ulterius prosequen-
di, nolui t … ittere epigramma succin-
ctum bis j … rati nostri Poëtæ Simonij:
Tandem … verto simulacra insana Deorum,
Utq … isti Dobra sit, efficio.
Rostoch … Mecklnburgi suscito muros,
Ter … ihi Sarmata bella ciet.
Viso Pal … sic svadent tempora. Trojam
Lune … ugno, sternor equo et morior.
Sane hinc … e deprehendimus illud Saxes
+ l. 3. c. 3. p. 155. beriensis:+ … rtus suis finibus limitatur
et in modo c … Si excesseris in invio es et
non in viâ … signis habuerunt Caput bu-
buli nigri … aureâ lingvam exerens,
cui Carolus … nam auream imposuit.

Quia